Salem | Kolleg

# 10 Jahre

**Erleben. Verstehen. Entscheiden.**

**Orientierungsjahr mit Studium Generale und Outdoor Education**

»Erleben. Verstehen. Entscheiden.
Sein Versprechen hat das
Salem Kolleg gehalten – und wie.«

**Cara, Kollegiatin 2016/17**



# »So etwas hätte es zu meiner Zeit geben sollen«
## Herzlichen Glückwunsch Salem Kolleg!

»So etwas hätte es zu meiner Zeit geben sollen«. Diesen Satz hört man oft von Verwandten der frischgebackenen Kollegiatinnen und Kollegiaten bei der jährlichen Eröffnungsveranstaltung des Salem Kolleg für das bevorstehende Orientierungsjahr. Man sieht den Eltern an, dass sie am liebsten selbst teilnehmen würden, um begleitet von jungen Dozentinnen und Dozenten modernes wissenschaftliches Arbeiten zu erlernen und sich im Rahmen eines Studium Generale in die neuesten Forschungen einführen zu lassen; um im Dialog mit hervorragend ausgebildeten und lebenserfahrenen Beraterinnen und Beratern mehr über eigene Stärken und Schwächen zu erfahren; um mit Gleichaltrigen auf dem Campus, bei Outdoor-Exkursionen und auf Forschungsreisen zu sozialen Brennpunkten in Europa diverse Herausforderungen zu meistern.

Das ist ihnen leider nicht mehr vergönnt, aber dieses Geschenk machen die Eltern ihren Kindern, die sie später – auch ein häufig vernommener Satz – bei der Abschlussveranstaltung in vielerlei Hinsicht kaum wiedererkennen. Diese Veränderung hin zum selbstbewussten Menschen, der auch mutige Entscheidungen treffen kann, ist ein wesentliches Ziel des Salem Kollegs, das die Absolventinnen und Absolventen von den Erwartungen ihres jeweiligen Umfeldes befreit und ihnen den Freiraum und die Unterstützung gibt, sich selbst zu finden und zu definieren. Im Salem Kolleg konnten im letzten Jahrzehnt in solch einem geschützten Rahmen viele Entscheidungen und Menschen reifen. Als Vorsitzender des Trägervereins des Salem Kolleg bin ich sehr stolz darauf, dass es uns mit vereinten Kräften gelungen ist, ein Programm zu entwerfen, das in dieser Form in Deutschland einmalig ist. Einmaligkeit begründet sich in etwas noch nicht Existierendem und so war die Sorge groß, dass das Salem Kolleg eine vergnügungsorientierte „Jeunesse dorée" anspricht, die die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe der Schule Schloss Salem von ihren Aufgaben und dem Abitur ablenkt.
Das Gegenteil ist eingetreten. Ein sorgsamer Auswahlprozess und ein anspruchsvolles Programm bescheren dem Kolleg junge anstrengungsbereite Erwachsene, die ihr Abitur abgeschlossen haben und so vielfältig interessiert und begabt sind, dass sie vor die „Qual der Wahl" gestellt sind, welche Richtung sie zukünftig einschlagen sollen.

Die Oberstufe der Schule Schloss Salem profitiert von den Kollegiatinnen und Kollegiaten, die nicht nur irgendein Studium ergreifen, sondern eine sinnvolle Berufung finden wollen, die sie durch ihr Leben trägt. Die tiefe Verwurzelung der Salemer Erziehung der Schule und der Geist sowie die akademische Freiheit, die im Salem Kolleg weht, bereichern sich gegenseitig. Aus einer anfänglichen „Zwangsehe" ist nunmehr eine befruchtende und produktive Koexistenz geworden, die auch in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden soll.

Der Erfolg hat viele Mütter und Väter. Ich danke dem Internatsverein und seinem ehemaligen Vorsitzenden und nun Ehrenvorsitzenden Herrn Prof. Robert Leicht, für seine mutige Entscheidung, das Kolleg zu gründen, den über 350 Kollegiatinnen und Kollegiaten und ihren Eltern dafür, dass sie sich für das innovative Bildungsprojekt entschieden haben, den Geschäftsführungen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Schülerinnen und Schülern der Schule Schloss Salem für die Unterstützung und den Konstanzer Hochschulen und Universitäten für die gute Partnerschaft. Allen Dozentinnen und Dozenten von zahlreichen namhaften Hochschulen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die tätig waren, danke ich für ihren Einsatz. Besonderer Dank gilt der Geschäftsführerin Frau Claudia Groot, die sich mit großem Herzblut für ihre Kollegiatinnen und Kollegiaten eingesetzt und das Kolleg zum Erfolg geführt hat.
Herzlichen Glückwunsch Salem Kolleg und alles Gute für die Zukunft!

**Till Schreiter**
Vorsitzender des Internatsvereins
der Schule Schloss Salem e.V. und
Vorsitzender des Aufsichtsrates
der Salem Kolleg gGmbH

06 HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

**10 Jahre Salem Kolleg**

- Interview mit Geschäftsführerin Claudia Groot
- Zahlen. Daten. Fakten.

16

**10 Jahre Salem Kolleg ...IN BILDERN**

- Jahrgang 13/14 – 14/15
- Jahrgang 15/16 – 16/17
- Jahrgang 17/18 – 18/19
- Jahrgang 19/20 – 20/21
- Jahrgang 21/22 – 22/23

40

**Verstehen.**

- Studium Generale – Beispiele aus dem Curriculum
- Vorträge aus Wirtschaft & Wissenschaft
- Projektreise »Soziale Wirklichkeit« in Europa
- Verantwortung – Dienste am Salem Kolleg

12

**Salem fördert**

- Kurt Hahn Stiftung
- Erfahrungsbericht Stipendiatin Isabell Schifflechner

26

**Erleben.**

- Outdoor Education
- Personal Challenges
- Theater

»PLUS EST EN VOUS«


10 Jahre Salem Kolleg | Inhalt


47 LIFE-DESIGN COACHING

**Entscheiden.**

- Studien- und Berufswahl
- Studienfelder der Alumnae und Alumni

66

**Salem | Die Grundlage**

- Die Erfindung des „Salem Kollegs“
- Grußwort Schule Schloss Salem
- Einmal Salem Kolleg, immer Salem!

52

**Alumnae & Alumni | Im Gespräch**

- Salem Kolleg in Schlagworten
- Interviews und Erfahrungsberichte

70 DAS TEAM!

**Salem Kolleg | Eine herausfordernde Aufgabe**

- Stimmen aktueller & ehemaliger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter


## EIN ORT DER AKZEPTANZ!

Wir haben es den Autorinnen und Autoren der Beiträge selbst überlassen, ihre präferierte Form einer gendergerechten Sprache zu nutzen. Das Salem Kolleg selbst ist ein Ort der Akzeptanz und möchte in diesem Geiste darauf aufmerksam machen, dass egal welche Form der Verschriftlichung gewählt wurde, alle Menschen und Geschlechtsidentitäten angesprochen sind. Des Weiteren werden in den Beiträgen zwei Formen des Genitivs für den Namen »Salem Kolleg« genutzt, wobei sich die jeweiligen Autorinnen und Autoren entweder auf die Eigenschaft der Bezeichnung als Eigenname (des Salem Kolleg), oder auf den Genitiv des Wortes Kolleg (des Salem Kollegs) beziehen.

# »Ich bin stolz
auf das gemeinsam im Team Erreichte«

**Claudia Groot, die Geschäftsführerin und akademische Leiterin des Salem Kolleg, spricht im Interview über ihre Erfahrungen der letzten zehn Jahre am Salem Kolleg.**

**Frau Groot, herzlichen Glückwunsch zum 10-jährigen Bestehen des Salem Kolleg Orientierungsjahres. Wie fühlen Sie sich angesichts dieses Meilensteins?**
Vielen Dank! Ich bin stolz auf das gemeinsam im Team Erreichte und sehe gleichzeitig noch viele spannende Aufgaben und Herausforderungen vor uns liegen. Es ist schon etwas unwirklich, dass wir uns im 10. Jahrgang befinden. Ähnlich, wie die Kollegiatinnen und Kollegiaten das Kollegjahr selbst oft beschreiben: Einerseits fühlt es sich an, als hätte das Jahr gerade erst begonnen und andererseits ist so vieles Geschehen und es hat so viel Entwicklung stattgefunden, dass es im positivsten Sinne fast wie eine Ewigkeit erscheint.

**Claudia Groot**
Geschäftsführerin
Akademische Leiterin

**Für diejenigen, die das Kolleg noch nicht kennen: Worum geht es am Salem Kolleg? Was sollen die Kollegiatinnen und Kollegiaten lernen und nach dem Jahr für sich mitnehmen?**
"Erleben. Verstehen. Entscheiden.", darum geht es im Wesentlichen. Die Kollegiatinnen und Kollegiaten erleben sich in einer besonderen Gemeinschaft in immer wieder neuen Situationen und Herausforderungen, ganz gleich, ob akademisch oder sozial. Sie verstehen, was es bedeutet, Natur-, Gesellschafts- oder Geisteswissenschaften zu studieren und werden von unseren Dozierenden herausgefordert, sich intensiv mit den Inhalten auseinanderzusetzen, ihr Studienfeld zu finden und sich auf das bevorstehende Studium vorzubereiten. Sie lernen sich selbst, ihre Begabungen und Werte sowie ihre Persönlichkeit noch besser kennen und bauen ihre Fähigkeiten zur Verantwortungsübernahme, für sich, ihre Mitmenschen und künftige Generationen, weiter aus. Sie entscheiden, welchen Weg sie gehen und welchen Platz sie in der Gesellschaft einnehmen wollen.

**Was ist der Schlüssel zum Erfolg des Salem Kolleg?**
Allen voran die Gemeinschaft der Kollegiatinnen und Kollegiaten, die jedes Jahr zu uns kommen und sich motiviert auf diese Reise begeben. Ohne sie und die Bereitschaft, sich auf dieses besondere Gemeinschaftserleben einzulassen und dabei immer wieder über sich selbst hinauszuwachsen, ganz gleich wie herausfordernd das mitunter sein kann, wäre das alles nicht möglich. Und natürlich auch, dass die Organisation selbst sich ständig weiterentwickelt, Herausforderungen als Chance begreift und den Mut hat, neue Wege zu gehen, ohne dabei das Fundament der Salemer Werte aus dem Blick zu verlieren.

**Können Sie uns einen Einblick in Ihre (berufliche) Laufbahn geben, wie Sie zu Ihrer aktuellen Position gekommen und seit wann Sie Teil des Salem Kolleg sind?**
Nach dem Abitur habe ich, motiviert durch eine schwere Erkrankung in der Jugend, zunächst Medizin studiert.





> Ich musste jedoch schnell feststellen, dass der Mensch mit seinem Erleben und Verhalten mich in solch einer Ganzheitlichkeit interessiert, dass ich mich nicht auf Medizin allein beschränken wollte.

Darüber hinaus stellte die tägliche Konfrontation mit der Krankheit anderer Menschen eine größere Herausforderung für mich dar, als ich das zunächst annahm. Mich dann gegen dieses Studienfach zu entscheiden war nicht leicht. Ich war die Erste in der Familie, die studierte, hatte Sorge mein Stipendium der Studienstiftung zu verlieren und sah von allen Seiten, besonders jedoch von mir selbst, große Erwartungen an mich gestellt. Leider habe ich damals keinen direkten Zugang zu Beratung gehabt respektive gesucht. Doch einen Studiengangswechsel gut zu verarbeiten, als wertvolle Erfahrung innerhalb der Bildungsbiographie zu sehen und letztlich als Berufung zu begreifen, ist herausfordernd und gelingt retrospektiv viel besser: Heute klingt es fast wie ein roter Faden – selbst das eigene Studium frühzeitig gewechselt, seit der Jugend in der Kinder- und Jugendarbeit engagiert, über das Studium der beruflichen Bildung im Bachelor und die Erwachsenenbildung und Weiterbildung im Master ins Bildungsmanagement gelangt, begleite ich seit nunmehr 10 Jahren Abiturientinnen und Abiturienten auf ihrem Weg in ihre Zukunft. Nach Gründung der Salem Kolleg gGmbH 2012 erhielt ich von einem für mich sehr wichtigen Mentor einen Anruf, ob ich mir vorstellen könnte, gemeinsam mit dem Gründungsrektor Dr. Gerhard Teufel und dem Gründungsgeschäftsführer und Wirtschaftsleiter der Schule Schloss Salem, Christian Niederhofer, die durch den damaligen Aufsichtsratsvorsitzenden Professor Robert Leicht geborene Idee des Salem Kollegs zu realisieren. Dies haben wir dann ab Januar 2013 tatkräftig verfolgt und waren selbst überwältigt, im September mit 22 Kollegiatinnen und Kollegiaten den ersten Jahrgang starten zu können.

Es folgten viele herausfordernde Jahre, in denen wir an der Bekanntheit und Akzeptanz des Kollegs arbeiteten und diese kontinuierlich steigern konnten.

**Was sind Ihre wichtigsten Verantwortungsbereiche als Geschäftsführerin und akademische Leiterin am Salem Kolleg?**
Das ist eine gute Frage. Orientiert man sich an der Stellenbezeichnung sind es die Führung der Geschäfte wie Budgetverantwortung und Reporting gegenüber dem Aufsichtsrat sowie die Weiterentwicklung des Programms. Doch das ist nur ein Ausschnitt meiner Tätigkeiten. Meine tagtäglichen Aufgaben reichen dabei von der Beratung der Kollegiatinnen und Kollegiaten im Rahmen der Studien- und Berufsberatung, unseres "Life Design Coachings", über Themen des Marketings, Führung meines Teams, Kooperation mit der Schule Schloss Salem hin zu Elternarbeit sowie situativem Krisenmanagement, was besonders in den Jahren der "Covid -19" Pandemie eine herausfordernde Aufgabe darstellte.

**Was ist Ihnen bei der Förderung und Entwicklung der jungen Erwachsenen am wichtigsten?**
Auch wenn es abgedroschen klingen mag, ist es der ganzheitliche Blick auf die Individuen. Unser Programm bietet die einzigartige Chance, unsere Kollegiatinnen und Kollegiaten in allen Fragestellungen des Lebens zu begleiten, sodass sie die idealen Bedingungen haben, sich für ihren weiteren Lebensweg auszurichten. Nicht selten höre ich in der Beratung die Antwort "das hat mich noch nie jemand gefragt" oder, "darüber habe ich noch nie nachgedacht". Wir arbeiten bereits zu Beginn der beruflichen Laufbahn an Themen und Fragestellungen, denen sich viele Menschen erst viel später durch Krisen oder Brüche stellen.

> Wir ermutigen die Kollegiatinnen und Kollegiaten, persönliche Überzeugungen hinsichtlich ihres Ursprungs und Einfluss auf ihr Handeln zu hinterfragen. →

Dies geschieht besonders durch das Zusammenleben am Campus. Nahezu ausnahmslos beschreiben unsere Teilnehmenden, dass sich ihr Blick auf die Welt durch die intensive Auseinandersetzung mit sich und den anderen stark verändert und erweitert hat.

**Was ist Ihrer Meinung nach die bedeutsamste Errungenschaft, die das Salem Kolleg in den vergangenen Jahren hervorgebracht hat?**
Dass es gelungen ist, dieses in seiner Art einzigartige Bildungsprogramm am Markt zu etablieren. Aber vor allem: Über 350 Kollegiatinnen und Kollegiaten, die ihren ganz eigenen Weg gefunden haben und den Herausforderungen ihres Lebens und unserer Zeit jeden Tag in kreativer, mutiger und verantwortungsvoller Weise begegnen.

**Das Salem Kolleg kann auf ein zehn jähriges Bestehen zurückblicken. Wie hat sich das Salem Kolleg Orientierungsjahr im Laufe der Jahre verändert?**
Das Salem Kolleg hat sich seit Gründung enorm weiterentwickelt und das besonders auch durch die Kollegiatinnen und Kollegiaten selbst sowie Alumni und neue Teammitglieder. In der Konzeption bauen wir immer stärker auf die individuelle Beratung hinsichtlich der Zukunftsentscheidung und Persönlichkeitsentwicklung. Seit 2019 setzten wir hierbei stark auf das "Life Design Coaching", das durch seinen Design-Thinking Ansatz die ideale Methodenbeschreibung und -erweiterung dessen darstellt, was wir in den letzten Jahren kontinuierlich aufgebaut haben. Darüber hinaus greifen die einzelnen Programmbestandteile immer mehr ineinander, sodass ein ganzheitlicher Blick auf den Entwicklungsprozess der Teilnehmenden gelingt. Mehr als in den ersten Jahren nehmen die Potenzialanalysen heute Einfluss auf die Programmgestaltung, wie beispielsweise die Gruppenkonstellationen innerhalb der Outdoor-Exkursionen oder auch die gezielte Förderung einzelner Teilnehmer. Darüber hinaus sind die Kollegiatinnen und Kollegiaten immer mehr gefordert, den eigenen Entwicklungsprozess zu durchdenken, zu dokumentieren und mit ihrer Beraterin zu reflektieren. Dies zeigt einerseits motivationale Wirkung und führt andererseits zu einem erhöhten Bewusstsein sowie zur Stärkung der Selbstwirksamkeit. Auch die Alumni sind mittlerweile noch intensiver in den Beratungsprozess eingebunden. Schon immer dienten sie den nachfolgenden Kollegiatinnen und Kollegiaten als Ansprechpartner für ihre Studienfächer und Studienorte. Eine positive Weiterentwicklung dessen ist nicht zuletzt durch die "Covid-19" Pandemie entstanden. Heute laden wir regelmäßig Alumni ein, per Videokonferenz ihr Studienfach gleich für mehrere Kollegiatinnen und Kollegiaten vorzustellen. Was zuvor mit einem größeren logistischen Aufwand verbunden war, kann nun ohne Reiseaufwand in kürzester Zeit bedarfsorientiert realisiert werden.

Claudia Groot im Gespräch mit Kollegiaten

**Wie haben Sie das Salem Kolleg geführt, um auf die sich verändernden Bedürfnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie der Gesellschaft zu reagieren?**
Auf jeden Fall immer mit großer Leidenschaft, was für die Kollegiatinnen und Kollegiaten sowie mein Team sicher nicht immer ganz einfach war, besonders während der "Covid-19" Pandemie. In der Hochphase der Pandemie habe ich besonders hohe Anforderungen und Erwartungen an unsere Dozierenden, das gesamte Team und vor allem an die Kollegiatinnen und Kollegiaten stellen müssen. Tägliche Testungen, weitestgehende Abschottung nach Außen, Zusatzprogramm, um die Gruppendynamik und Stimmung positiv zu beeinflussen und nicht zuletzt die Durchführung des Sommerkollegs 2020 und 2021 gegen alle Widrigkeiten. Auch wenn die Maßnahmen und Entscheidungen es nicht immer direkt vermuten ließen, stand für mich jederzeit das Wohlergehen der Kollegiatinnen und Kollegiaten sowie der Weiterbetrieb des Kollegs im Vordergrund. Nur wenige Wochen der Gesamtzeit mussten wir komplett auf digitale Lehre und Beratung übergehen. Das gute Gelingen habe ich vor allem der Flexibilität meiner Dozierenden und Kolleginnen und Kollegen zu verdanken. Bereits Tage vor Beschluss der Schließung von Schulen und Bildungseinrichtungen im März 2020 haben wir auf digitale Lehre umgestellt, sodass uns nicht ein Tag Lehre verloren ging. Dem Mut und der Kreativität der gesamten Salemer Gemeinschaft inklusive der Eltern haben wir zu verdanken, dass im weiteren Verlauf der Pandemie das Campusleben in Präsenz realisiert werden konnte. Heute ist das Ganze wieder so weit in den Hintergrund gerückt, dass die Erinnerung daran fast wie eine Art Science-Fiction Film wirkt.

**Welche Situationen während Ihrer Zeit am Salem Kolleg sind Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?**
Es sind besonders jene, in denen wir an-, miteinander und über uns hinausgewachsen sind. Die stolzen Gesichter der Kollegiatinnen und Kollegiaten nach den herausfordernden Outdoor-Exkursionen. Intensive Momente innerhalb der Beratungen. Der Brief einer Kollegiatin, in dem sie beschrieb, durch die Beratung gelernt zu haben, sich selbst zu lieben. Es gibt unzählige weitere Beispiele. Aber vor allem auch die letzten Wochen eines jeden Kollegjahres und die jährlichen Abschlussfeiern. In dieser besonderen und emotionalen Zeit wird die Entwicklung jedes Einzelnen so deutlich, sei es innerhalb der dritten Outdoor-Exkursion oder der Theaterproduktion, die dann am Abend des Abschlussfestes nochmal alles Talent und Potenzial manifestiert.

**Wofür sind Sie dankbar?**
Dafür, dass die Eltern, Verwandten, Förderer und der Internatsverein der Schule Schloss Salem e.V. an diese Bildungsinnovation geglaubt haben, weiterhin glauben und somit den Kollegiatinnen und Kollegiaten diese wunderbaren Erfahrungen bereits ermöglicht haben und auch künftig ermöglichen.

**Was wünschen Sie sich für die Zukunft?**
Dass wir uns weiter treu bleiben und dennoch nie aufhören, Innovationen zu wagen und kontinuierlich voranzutreiben. Vor allem jedoch, dass wir auch weiterhin möglichst vielen Interessierten diese besondere Erfahrung des Orientierungsjahres am Salem Kolleg ermöglichen können. Damit dies gelingt, ist es notwendig, neue und langfristige Förderer zu finden, welche die Idee des Salem Kolleg unterstützen und einen Beitrag zu unserem Stipendienfonds leisten. Nur so war es uns in den letzten Jahren möglich, eine Vielzahl an Stipendien zu vergeben. •

# 10 Jahre Salem Kolleg
## in Zahlen

**18**

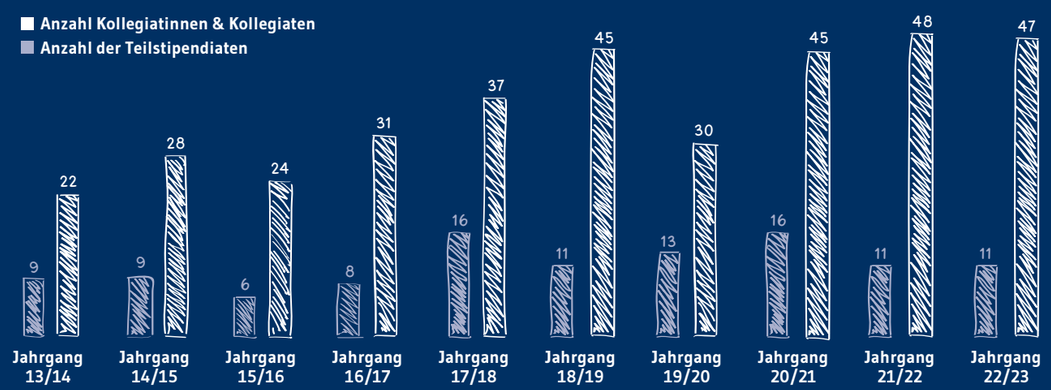
**Jahre alt** waren die Kollegiatinnen und Kollegiaten bei Start des Salem Kolleg Jahres im Durchschnitt.

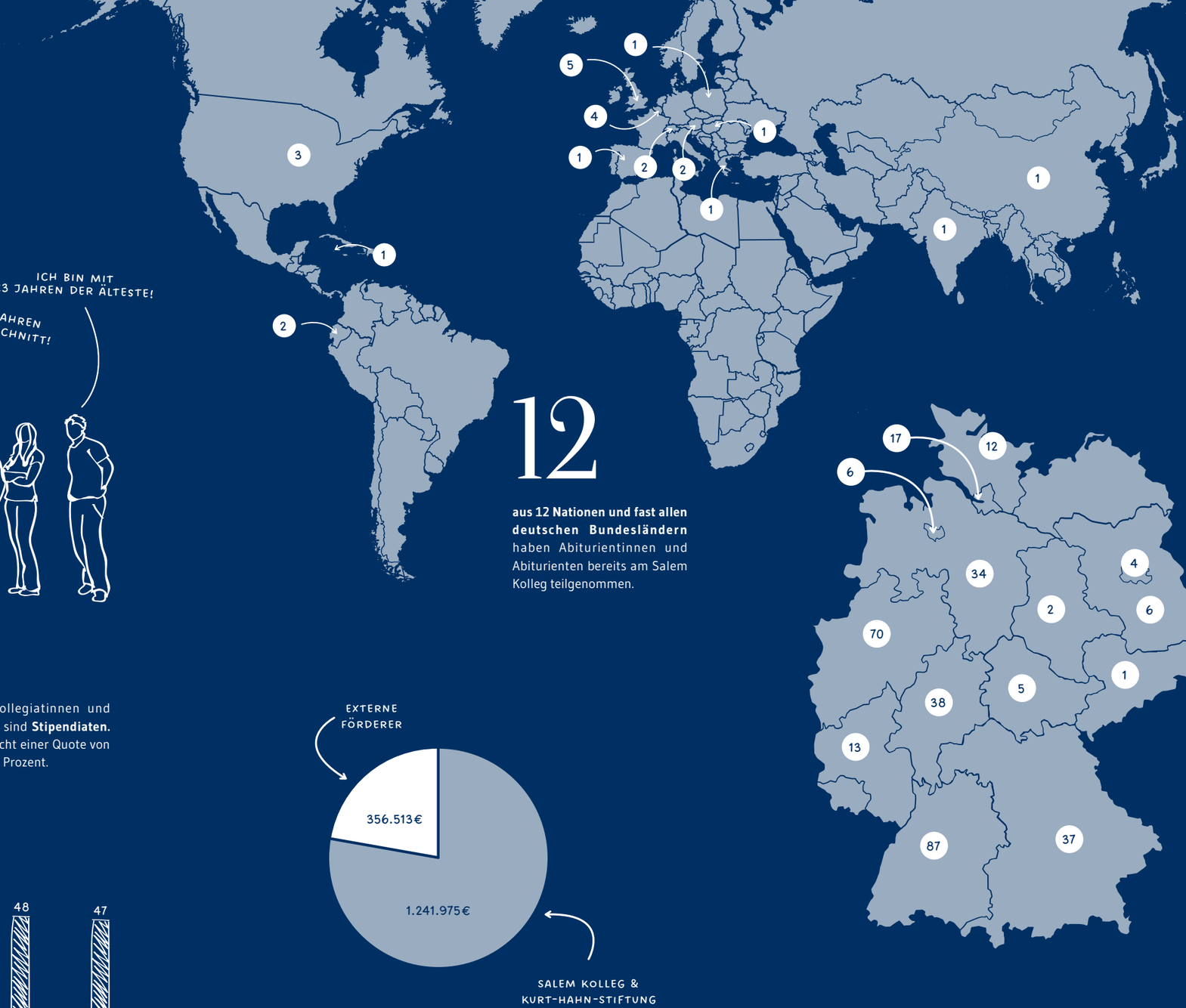
**357**

**Kollegiatinnen und Kollegiaten** haben das Salem Kolleg seit dem Start 2013 besucht.

**110**

der 357 Kollegiatinnen und Kollegiaten sind **Stipendiaten.** Das entspricht einer Quote von mehr als 30 Prozent.




**12**

**aus 12 Nationen und fast allen deutschen Bundesländern** haben Abiturientinnen und Abiturienten bereits am Salem Kolleg teilgenommen.




**1,598.488€**

beträgt die **gesamt Stipendiensumme**, die das Salem Kolleg in 10 Jahren gewährt hat.

*»Seit meinem Jahr am Bodensee merke ich, wie ich mich immer wieder selbstständig neu orientiere – und nicht selten auf eine Weise, die ich am Kolleg lernen durfte.«*

*»Ich bin mir sicher: Für jeden Studenten, der sich für ein Orientierungsjahr entscheidet, werden sich während dieser Zeit neue Horizonte eröffnen, und ich bin dankbar, einer von ihnen gewesen zu sein. «*

*»Insgesamt war das Salem Kolleg für mich der perfekte Übergang zwischen Schule und Studium«*

*»Ich würde mich wirklich sehr freuen, wenn das Salem Kolleg auch in Zukunft genug Spendengelder akquirieren kann, damit auch junge Menschen aus einfachen Verhältnissen die Chance bekommen, ihr gesamtes Potenzial zu entfalten.«*

*Ich hatte das Glück, ein aufregendes, ereignisreiches und einfach sehr schönes Jahr am Salem Kolleg erleben zu dürfen. Ich habe nicht nur aus meiner verzweifelten Suche nach einem Studium herausgefunden, sondern auch Freunde für mein ganzes Leben und eine immer währende Anlaufstelle gefunden.«*

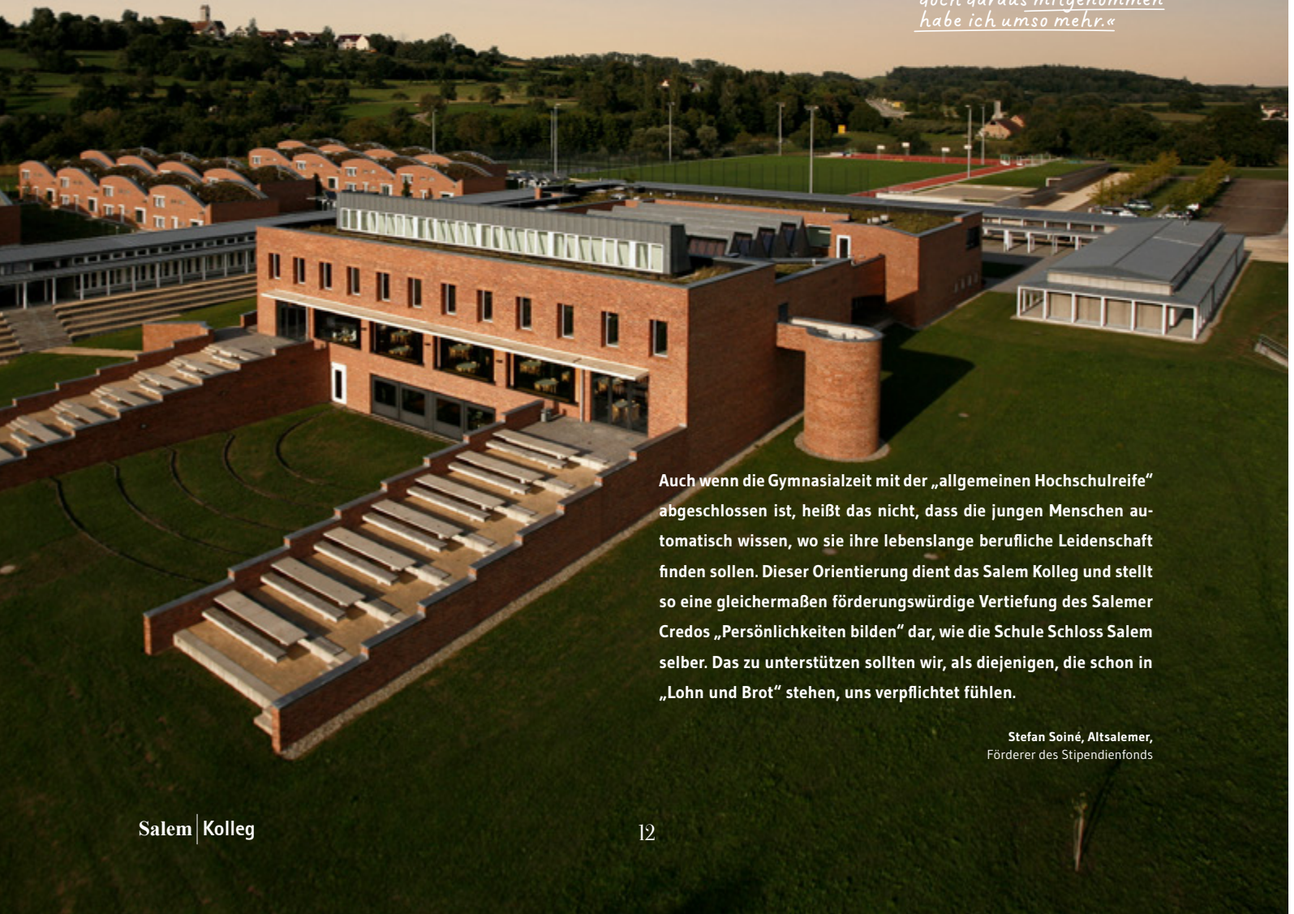
*»Im Kolleg konnte ich mich immer wieder zu Neuem herausfordern – ich bin über mich hinausgewachsen, habe einfach mal Dinge gewagt«*

*»Es war schön, nicht nur Anerkennung auf akademischem Niveau, sondern vielmehr auf persönlicher Ebene zu erfahren und es war eine sehr besondere Erfahrung, in einer Gruppe zu leben, in der jeder für das geschätzt wird, was er dazu beiträgt.«*

*»Als besonders positiv empfand ich das Leben innerhalb der gesamten Gruppe, die durch ihre verschiedenen Charaktere und doch erstaunlichen Zusammenhalt das Jahr am Kolleg maßgeblich beeinfusst hat.«*

*»Wir legen uns unseren Weg, während wir ihn gehen. Wenn man bereit ist für Veränderungen, bieten sich auch neue Möglichkeiten, von der ursprünglichen Richtung abzuweichen, um der Lebensaufgabe näher zu kommen, für die man am besten geeignet ist«*

*»Überwindung, Anstrengung und viel Kraft sowohl in körperlicher als auch mentaler Hinsicht. Gekostet hat das einiges, doch daraus mitgenommen habe ich umso mehr.«*



**Auch wenn die Gymnasialzeit mit der „allgemeinen Hochschulreife" abgeschlossen ist, heißt das nicht, dass die jungen Menschen automatisch wissen, wo sie ihre lebenslange berufliche Leidenschaft finden sollen. Dieser Orientierung dient das Salem Kolleg und stellt so eine gleichermaßen förderungswürdige Vertiefung des Salemer Credos „Persönlichkeiten bilden" dar, wie die Schule Schloss Salem selber. Das zu unterstützen sollten wir, als diejenigen, die schon in „Lohn und Brot" stehen, uns verpflichtet fühlen.**

**Stefan Soiné, Altsalemer,**
Förderer des Stipendienfonds





# Kurt-Hahn-Stiftung
## Persönlichkeiten entwickeln

**»Ein Besuch an der Schule Schloss Salem darf nicht an den finanziellen Rahmenbedingungen scheitern.«**
Hiervon war Kurt Hahn überzeugt und seine Überzeugung ist zugleich unser Ziel. Seit ihrer Gründung fördert die Kurt-Hahn-Stiftung mit ihren Erträgen aus dem Stiftungsvermögen und Spenden das Stipendienwesen der Schule Schloss Salem und des Salem Kolleg. Dabei geht es nicht nur darum, den ausgewählten, talentierten Kindern und Jugendlichen unabhängig der eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse diese Möglichkeit der Persönlichkeitsentwicklung zu geben. Junge Menschen, die wissen wollen, was in ihnen steckt, die ihren Horizont erweitern, ihre Talente mehren und diese in den Dienst einer internationalen Gemeinschaft junger Menschen stellen wollen, prägen die Schule Schloss Salem und das Salem Kolleg. Diese jungen Talente sind es, die unsere Schulgemeinschaft so sehr bereichern, dass wir durch das Stipendienwesen die Idee Salems als starke Gemeinschaft fördern können. Und das ist in dieser Form einzigartig in Deutschlands Internatslandschaft.
Das Volumen an Spenden und Stiftungskapital zu erbringen, ist seit Jahrzehnten die Leistung vieler Förderer und Freunde. Ohne dieses Engagement wäre es uns nicht möglich, unserem Auftrag gerecht zu werden. Und weil dies stets unsere Herausforderung bleiben wird, werden wir auch weiterhin unermüdlich Sie alle motivieren, mitzumachen und unsere Schülerinnen und Schüler sowie Kollegiatinnen und Kollegiaten zu unterstützen und ihnen wie uns eine Zukunft zu geben.

Mit Stolz und Freude blicken wir dabei auf 40 Jahre Engagement in Salem und freuen uns gemeinsam mit dem Salem Kolleg über 10 erfolgreiche Jahre, in denen vielen jungen Menschen der Weg in eine Zukunft eröffnet wurde, in der sie ihr Leben und unsere Gesellschaft aktiv mit Mut zur Verantwortung gestalten.

**Dr. Karen Jung**
Vorsitzende des Vorstandes der Kurt-Hahn-Stiftung

**1983 bis 2023 – 40 Jahre Persönlichkeiten entwickeln und Talente fördern.**

Auch Ihnen liegen die Schülerinnen und Schüler und Kollegiatinnen und Kollegiaten Salems am Herzen?
– Wenn Sie Kindern und Jugendlichen neue Perspektiven eröffnen möchten, freuen wir uns über Ihr persönliches Engagement. Informieren Sie sich auf unserer Seite unter www.kurt-hahn-stiftung.de und kontaktieren Sie uns gerne persönlich. gs@kurt-hahn-stiftung.de

Online Spende »

*Die Kurt-Hahn-Stiftung ist eine gemeinnützige Stiftung, Spenden sind daher steuerlich abzugsfähig. Für Spenden ab 300,00 € können entsprechende Spendenbescheinigungen ausgestellt werden.*

**www.kurt-hahn-stiftung.de**

40TH KURT HAHN STIFTUNG ANNIVERSARY

KURT HAHN STIFTUNG
*Talente fördern · Persönlichkeiten entwickeln*

# »Für mich war es auf jeden Fall mit das schönste Jahr meines Lebens!«

**Wie hast Du von der Möglichkeit erfahren, das Salem Kolleg zu besuchen und was hat Dich dazu bewogen, Dich zu bewerben?**
Für mich war das Salem Kolleg bis zum März 2021 tatsächlich absolut unbekannt, bis mir meine Mama eine Anzeige davon in der Süddeutschen Zeitung gezeigt hat. Nachdem ich die kurze Beschreibung gelesen hatte, war ich so begeistert, dass ich am selben Tag begann, darüber zu recherchieren. Zunächst tat ich es eher aus Spaß, da ich glaubte, dass das Salem Kolleg für meine Eltern wahrscheinlich nicht bezahlbar wäre. Als ich dann allerdings erfahren habe, dass das Salem Kolleg eine Übernahme der Kosten durch ein individuelles Teilstipendium anbietet, war mir sofort klar, dass ich mir dieses Jahr nicht entgehen lassen will und habe mich zum Glück erfolgreich beworben.

**Gab es in Deinem Umfeld Vorurteile gegenüber dem Salem Kolleg oder Salem und wie bist Du damit umgegangen?**
Da ich aus einem kleinen ländlichen Dorf in Oberbayern komme, waren die Vorurteile vor allem gegenüber Salem zu Beginn sehr ausgeprägt und ich habe des Öfteren Sätze gehört, wie „Was willst du denn dort?“ oder „Die nehmen dich doch sowieso nicht an“. Auch mein engeres Umfeld hatte gewisse Sorgen, beispielsweise, ob ich dort akzeptiert werde oder ob ich nicht negativ von den wohlhabenderen Mitkollegiatinnen und Mitkollegiaten sowie Schülerinnen und Schüler beeinflusst werde. Für mich war das allerdings kein Hindernis, sondern vielmehr ein weiterer Ansporn an dem Salem Kolleg angenommen zu werden, um solchen Vorurteilen entgegenzuwirken. Rückblickend auf das Jahr waren diese Vorurteile und Sorgen total überflüssig und falsch, denn, was mich vom ersten Moment an sehr begeistert hat, am Salem Kolleg wird jede Person von Beginn an so akzeptiert, wie sie ist, Herkunft oder Geld spielen dabei keine Rolle.

**Wie haben die Erfahrungen, die Du während Deines Orientierungsjahres am Salem Kolleg gemacht hast, Dich als Person geprägt?**
Das Salem Kolleg bietet ein unheimlich tolles Programm, viele Studienbereiche, aber vor allem auch sich selbst besser kennenzulernen. Durch dieses Jahr konnte ich lernen, besser auf andere Personen, aber auch auf mich selbst einzugehen, erkennen, wie man mit anderen Personen umgehen muss, um mit ihnen bestmöglich zusammen zu leben und arbeiten zu können, aber auch viele neue Erfahrungen sammeln und meine Teamfähigkeit vor allem in herausfordernden Grenzsituationen steigern. Neben den vielen tollen Kursangeboten, wie Brexit-History, Luft- und Raumfahrttechnik oder Literatur-Kunst-Medien, waren vor allem die Outdoorexkursionen, der Theaterkurs, die Fahrt zum MUN-Baden-Württemberg (Simulationen für Schüler und Studenten, in denen die Arbeit der Vereinten Nationen nachgestellt wird) nach Stuttgart und meine Projektreise nach Stockholm die Ereignisse in meinem Kollegjahr, die mich mit am meisten geprägt haben. Vor allem dort konnte ich Erfahrungen sammeln, wie es mir zuvor noch nicht möglich war. So habe ich zum Beispiel gelernt, wie man eine Reise für insgesamt acht Personen organisiert und durchführt oder wie es ist, im Team ein Iglu zu bauen.

**Welchen Rat würdest Du anderen jungen Menschen geben, die sich für einen Platz am Salem Kolleg interessieren?**
Zusammengefasst kann ich allen Abiturienten nur von Herzen empfehlen die Chance zu nutzen und sich für dieses Kollegjahr zu bewerben. Man erlebt eine solch schöne Gemeinschaft mit vielen neuen Freundschaften und tollen Erfahrungen, die auch nach dem Kollegjahr noch einen bleibenden, positiven Eindruck hinterlassen. Es ist fast nicht möglich, die Gesamtheit des Kollegjahres in Worte zu fassen: Für mich war es auf jeden Fall mit das schönste Jahr meines Lebens!

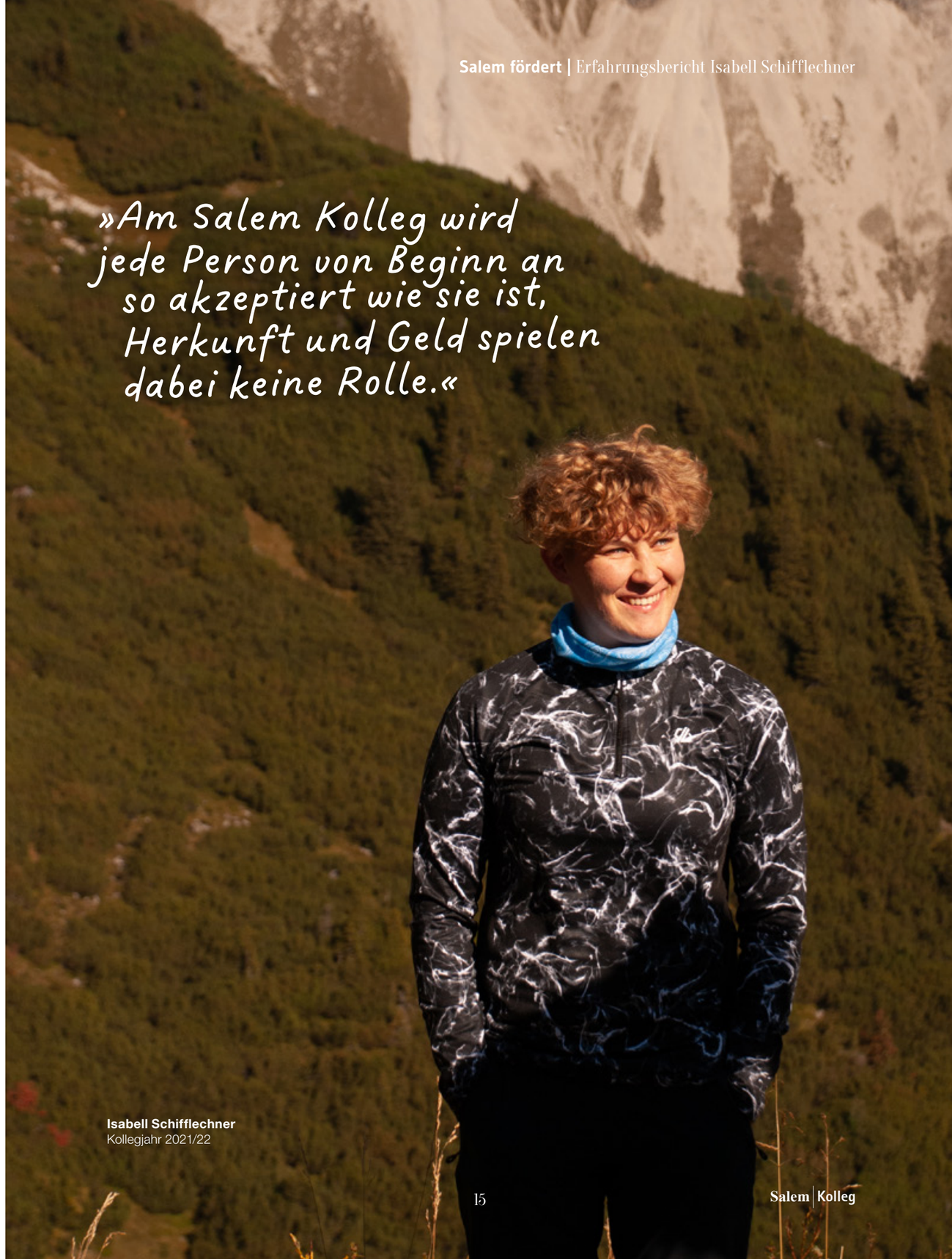
QR-Code Scannen »

**Zum ganzen Interview »**

QR-Code scannen und das ganze Interview von Isabell Schifflechner auf unserer Website nachlesen.







»Am Salem Kolleg wird jede Person von Beginn an so akzeptiert wie sie ist, Herkunft und Geld spielen dabei keine Rolle.«

**Isabell Schifflechner**
Kollegjahr 2021/22

LaCanoa.com
Salem Kolleg
Salem Kolleg

CABARET

Kommunikation
Individualität
Toleranz
Vertrauen
Ehrlichkeit
Zusammenhalt
Akzeptanz
Respekt
S
V
II

*...to be continued!*

# Grenzen überwinden
## 30 Exkursionen in 10 Jahren

**Die Outdoor Education und das Outdoor Leadership Training sind zentrale Bestandteile des Programms, die die Persönlichkeit der Kollegiatinnen und Kollegiaten in für sie neuen Grenzsituationen in der freien Natur fördert.**

Angeleitet von erfahrenen Outdoor-Trainern durchqueren die Kollegiatinnen und Kollegiaten als Gruppe bei der ersten Exkursion eine sommerliche Mittelgebirgslandschaft. Die zweite Tour führt ins winterliche Hochgebirge und bei der Abschlussexkursion übernehmen sie wechselweise die Führung. „Learning by doing" zählt auch hier zum zentralen Ansatz des Kollegs.
Das notwendige Know-how, rund um das Thema Führungsverantwortung, wird den Teilnehmenden in vorbereitenden Kursen vermittelt. Gezielte Reflektionen während der Trainings und in der Nachbereitung sichern das Erlernte für Studium und Beruf. Die Outdoor Education schärft die Selbstwahrnehmung, verbessert die Teamfähigkeit und bereitet auf zukünftige Führungsaufgaben vor. In den zehn Jahren Salem Kolleg Orientierungsjahr wurden 30 Outdoor-Exkursionen (OE abgekürzt) durchgeführt:

- OE1 – Kollegjahr 2013/14 | 07.- 29.09.2013 | Alpstein Gebirge (CH)
- OE 2 – Kollegjahr 2013/14 | 14.-20.12.2013 | Schwangau (DE)
- OE 3 – Kollegjahr 2013/14 | 21.-29.06.2014 | Lechtaler Alpen (AT)
- OE 1 – Kollegjahr 2014/15 | 24.-26.10.2014 | Alpstein Gebirge (CH)
- OE 2 – Kollegjahr 2014/15 | 08.-13.12.2014 | Sonthofen (DE)
- OE 3 – Kollegjahr 2014/15 | 20.06-02.07.2015 | Rondane Nationalpark (NOR)
- OE 1 – Kollegjahr 2015/16 | 05.-09.10.2015 | Montafon Rätikon (AT)
- OE 2 – Kollegjahr 2015/16 | 24.-28.02.2016 | Ischgl (AT)
- OE 3 – Kollegjahr 2015/16 | 13.-22.05.2016 | Abruzzen (IT)
- OE 1 – Kollegjahr 2016/17 | 04.-08.10.2016 | Montafon Rätikon (AT)
- OE 2 – Kollegjahr 2016/17 | 06.-10.03.2017 | Ischgl (AT)
- OE 3 – Kollegjahr 2016/17 | 06.-16.06.2017 | Rondane Nationalpark (NOR)
- OE 1 – Kollegjahr 2017/18 | 25.09-29.09.2017 | Montafon Rätikon (AT)
- OE 2 – Kollegjahr 2017/18 | 16.-20.03.2018 | Zillertal (AT)
- OE 3 – Kollegjahr 2017/18 | 19.-30.05.2018 | Piemont (IT)
- OE 1 – Kollegjahr 2018/19 | 01.-05.10.18 | Montafon Rätikon (AT)
- OE 2 – Kollegjahr 2018/19 | 15.-19.02.2019 | Silvretta (CH)
- OE 3 – Kollegjahr 2018/19 | 11.-22.06.2019 | Piemont (IT)
- OE 1 – Kollegjahr 2019/20 | 30.09.-04.10.2019 | Motafon Rätikon (AT)
- OE 2 – Kollegjahr 2019/20 | 15.02-19.02.2020 | Silvretta (CH)
- OE 3 – Kollegjahr 2019/20 | 20.-30.06.2020 | Piemont (IT)
- OE 1 – Kollegjahr 2020/21 | 29.09.-02.10.2020 | Schwangau (DE)
- OE 2 – Kollegjahr 2020/21 | 22.03-26.03.2021 | Flumserberg (CH)
- OE 3 – Kollegjahr 2020/21 | 17.-27.06.2021 | Piemont (IT)
- OE 1 – Kollegjahr 2021/22 | 30.09-03.10.2021 | Montafon Rätikon (AT)
- OE 2 – Kollegjahr 2021/22 | 07.-11.03.2022 | Flumserberg (CH)
- OE 3 – Kollegjahr 2021/22 | 07.-17.06.2022 | Piemont (IT)
- OE 1 – Kollegjahr 2022/23 | 29.09.-03.10.2022 |Montafon Rätikon (AT)
- OE 2 – Kollegjahr 2022/23 | 27.02-03.03.2023 | Flumserberg (CH)

**Erleben** | Outdoor Education

# Das Röhren der Hirsche
## Outdoor Exkursion I – 2022/23

**Die erste von drei Outdoor-Exkursionen (OE1), bei der 44 Kollegiat:innen mitgefahren sind, brachte allen viele Herausforderungen, Erlebnisse und wertvolle Erinnerungen.**

Am frühen Morgen des ersten Tages wurden wir – verschlafen und unwissend, was in den nächsten fünf Tagen Outdoor-Exkursion auf uns zukommen wird – am Campus Härlen in Überlingen vom Bus abgeholt und in Latschau, Österreich auf 999 Meter am Feuerwehrhaus abgesetzt. Nach einer ausgedehnten Pause, in der wir uns erst einmal sortieren und Mut sammeln mussten, ging es in Kleingruppen zum Aufstieg zur Lindauer Hütte bei 1.744 Metern. An der Hütte angekommen durften wir uns erst einmal aufwärmen und konnten uns einen ersten Einblick in die Route mit Karte und Kompass – ohne unser geliebtes Google Maps – verschaffen. Aufgrund des Wetters wurde unsere ursprüngliche Route etwas umgeplant und am nächsten Tag wanderten wir, statt in die Schweiz, durch den Schnee zum Drusator bzw. zur Geißspitze. Der tiefe Schnee stellte anfangs eine Herausforderung dar, die aber von uns allen gut bewältigt wurde. Diese Ausweichrouten sollten uns final als wahrscheinlich schönste Wanderung der ganzen OE1 in Erinnerung bleiben.
Am dritten Tag wurde das Campen vorbereitet, bei dem wir am Abend bei strömendem Regen die Zelte aufgebaut und unter dem Tarp Couscous und Pudding gekocht sowie anschließend die Nacht in den Zelten verbracht haben. Nach dem Aufstehen hörten wir den Geräuschen der Hirsche von unseren Schlafplätzen aus gespannt zu. Also hat uns die Abwesenheit unserer Smartphones und somit auch die unserer Wecker nicht sonderlich beeinträchtigt. Diese Herausforderung entpuppte sich als tolle Lernerfahrung in der Natur.

**Gruppe 1**
Foto: Moritz Hahn

Am darauffolgenden Tag traten wir zur längsten, sechsstündigen Wanderung der Tour an, die uns von der Lindauer Hütte zur Tilisuna Hütte auf über 2.200 Metern führte. Auf dem langen und teilweise auch beschwerlichen Weg konfrontierte uns jedes erdenkliche Wetter. Am Abend feierten wir unsere Leistung der vergangenen Tage gemeinsam in der Gaststube bei leckerem Essen und Trinken.

Während dem Abstieg am letzten Tag ließen wir unsere Erfahrungen der letzten Tage Revue passieren und kamen abends erschöpft, aber zufrieden wieder in Überlingen an, wo wir freundlich in Empfang genommen wurden. Insgesamt haben wir aus den vergangenen fünf Tagen viel Interessantes und Lehrreiches über uns selber, unsere Gruppe und die Berge mitnehmen können. Ein besonderes Highlight für manche von uns mögen nicht nur die wunderschöne Alpenlandschaft, sondern vielmehr deren unüberhörbare Bewohner sein – denn das Röhren der Hirsche hat uns auf vielen Wanderungen begleitet.

**Laura Koch & Alissa Pikovsky**
Kollegjahr 2022/23

*»Outdoor Education trotz "Covid-19"Pandemie«*

# Nach langer Überlegung – Auf in den Schnee!
## Outdoor Exkursion II – 2020/21

**Nach langer Überlegung und Gesprächen mit dem Kantonsarzt und Sportamt St. Gallen sowie der Kohortenquarantäne konnten unsere Kollegiatinnen und Kollegiaten zum Glück ihre zweite Outdoor-Exkursion im Jahr 2020/2021 antreten. Zuvor standen jedoch die Vorbereitungen für die bevorstehende Reise an. Unsere Gruppen bekamen ihr Outdoor Equipment sowie Mahlzeiten für die Iglu-Nacht ausgehändigt und packten die Rucksäcke, die anschließend in die Busse verladen wurden.**

Voller Erwartungen gingen wir ins Bett und freuten uns bereits auf unsere Reise zum Flumser Berg. Mit den kollegeigenen Bussen kamen wir vormittags dort an und trafen auf die bereits negativ getesteten Gruppenleiter. Der Aufstieg zur Hütte war für alle die erste große Herausforderung, die es auf der Reise zu überwinden gab. Wir mussten uns alle erst an das Gepäck und das Laufen mit Schneeschuhen im tiefen Schnee gewöhnen, da dies eine ganz neue Erfahrung war. Unser Glück drückte sich auch in Form des Wetters aus, das ab dem zweiten Tag sehr sonnig war und den Schnee in den Bergen zum Glitzern brachte. Den größten Spaß hatten wir beim Herunterrennen der unberührten Hänge, wobei einige mit den Schneeschuhen hinunterrutschten, was nicht selten in einem Runterkullern endete. Nachmittags befassten wir uns mit der Theorie des Iglu-Bauens und bereiteten uns voller Erwartungen auf die nächste Nacht, aber auch mit einer leichten Anspannung, vor. Mit Proviant und Ausrüstung versorgt, machten sich die Gruppen zu ihren Iglu-Plätzen auf. Vormittags wurden daraufhin die Schneehäuser vollendet, sodass jeder in der Nacht einen Schlafplatz hatte. Viele kreative Köpfe verzierten ihre Iglus mit Formen und Skulpturen und wir waren alle stolz auf das Ergebnis unserer Arbeit. Nachmittags besuchten einige der Kollegiaten die Standorte der anderen Gruppen und tauschten sich über das Erlebte aus. Abends versammelten wir uns schließlich zum gemeinsamen Essen in den Gruppen, woraufhin sich eine noch auf eine kleine Nachtwanderung aufmachte. Dann ging es für jeden von uns mit unserem Übernachtungspartner ins Iglu und wir können danach stolz berichten, dass jeder von uns die Iglu-Nacht erfolgreich überstanden hat. Am nächsten Morgen gab es für uns – dem Gaskocher sei Dank – heißen Tee und Porridge, um uns nach der Nacht etwas aufzuwärmen. Wir machten uns anschließend zum Gipfel des Wissmeilen auf und wurden mit einem atemberaubenden Ausblick und Gipfelschokolade belohnt. Zurück in der Hütte fand in den Gruppen abschließend eine Reflektion der letzten Tage statt und der Abend endete mit einem gemeinsamen Anstoßen auf die erfolgreiche Tour. Der letzte Morgen war ein wenig hektisch, da jeder vor dem Frühstück seinen Rucksack gepackt haben sollte. Mehr oder weniger pünktlich traten wir den Rückweg zum Skigebiet an, der sich aufgrund des schweren Gepäcks und kleinerer Verletzungen unter den Teilnehmenden noch einmal als Herausforderung darstellte. Am Parkplatz verabschiedeten wir uns von unseren Trainern, stiegen in die Busse und machten uns auf den Weg zurück zum Kolleg. Dort angekommen sammelten wir das Outdoor-Equipment ein und verabschiedeten uns in die Quarantäne-Ferien. Auch wenn nicht jeder noch einmal in einem Iglu schlafen möchte, war es für uns alle doch ein besonderes Erlebnis und wir blicken nun auf eine unvergessliche Zeit zurück.

**Ines Budich, Nina Lehnert & Charlotte Souvignier**
Kollegjahr 2020/21

# Über die eigene Grenze und noch viel weiter
## Outdoor Exkursion III – 2016/17

Im Juni stand unsere dritte und letzte Outdoor-Exkursion nach Norwegen in den Rondane Nationalpark an. Mit gemischten Gefühlen setzte sich unsere Gruppe von 27 Kollegiaten in den Flieger und wurde gegen 0:00 Uhr mit dem Bus in zwei getrennten Gruppen mitten in der norwegischen Wildnis abgesetzt. Die erste Überraschung begegnete uns auf dem Weg zum ersten Übernachtungsplatz. Hier trafen wir trotz der späten Stunde eine Helligkeit an, die uns die nächsten 10 Tage stets begleitete. Diese Helligkeit erleichterte uns den täglichen Campaufbau, das Kochen und Planen der kommenden Touren.

Die Wetterprognose für die Woche war wechselhaft bis unvorhersehbar. Daher waren wir durchgehend mit Regenhose, -jacke und Rucksackhülle ausgerüstet, denn der Regen verfolgte uns bis zum letzten Tag. Kaum ein Schuh, geschweige denn ein Rucksack, blieb trocken, was uns das morgendliche Anziehen besonders versüßt hat. Jede Minute, in der sich uns die Sonne zeigte, erhellte deutlich die Stimmung, selbst wenn wir währenddessen in einem Sumpfgebiet standen. In solchen Momenten sorgte die Gruppe für einige Lacher, wenn mal wieder einer das Risiko einging und bei der Suche nach seinem eigenen Weg bis zum Knöchel im Matsch versank. Die Zeit während des Wanderns ließ sich hervorragend durch abklingende Cabaret Lieder und Ratespiele vertreiben, falls man nicht gerade auf die Idee kam, ein freilaufendes Lamm zu fangen. Das gemeinschaftliche Wandern und die Hilfsbereitschaft jedes Einzelnen sorgten schlussendlich dafür, dass alle trotz Schmerzen und Erschöpfung am Ende im Basecamp ankamen.

Für mich gab es zwei Höhepunkte während der Exkursion: Einerseits das zufällige Zusammentreffen mit der anderen Gruppe am Tag des Resupply. Und außerdem das Solo, welches aufgrund des Wetterverhältnisses leider nur von einer Gruppe vollständig durchgeführt werden konnte. Beinahe 24 Stunden alleine mitten in der Natur von Norwegen verbringen zu dürfen und dabei seinen Gedanken freien Lauf zu lassen, war ein ganz besonderer Moment. Wir waren jedoch auch sehr froh, als wir wieder zurück am Campus waren. Die Outdoor-Exkursion nach Norwegen hat uns wieder ein stückweit zusammengeschweißt und uns gezeigt, wie weit Jeder von uns über seine Grenzen hinauswachsen kann.

*»Die Exkursion hat uns gezeigt, wie weit Jeder von uns über seine Grenzen hinauswachsen kann.«*

**Outdoor Exkursion III**
Kollegjahr 2016/17

**Gruppenfoto – Outdoor Exkursion III**
Kollegjahr 2014/15

**Routenplanung – Outdoor Exkursion I**
Kollegjahr 2019/20

**Zeltplatz – Outdoor Exkursion III**
Kollegjahr 2017/18

**Iglubau – Outdoor Exkursion II**
Kollegjahr 2020/21

**Aufstieg – Outdoor Exkursion I**
Kollegjahr 2021/22

**Iglubau – Outdoor Exkursion II**
Kollegjahr 2019/20

**Zeltplatz – Outdoor Exkursion III**
Kollegjahr 2016/17

**Gruppenfoto Outdoor Exkursion III**
Kollegjahr 2016/17

**Erleben** | Outdoor Education

*»Wir vermögen mehr, als wir glauben. Wenn wir das erleben, werden wir uns nicht mehr mit weniger zufrieden geben. «*

**Kurt Hahn**

# Personal Challenges
## Persönlichkeitsentwicklung

**In den Personal Challenges haben unsere Kollegiatinnen und Kollegiaten die Gelegenheit, eine jahresübergreifende Herausforderung anzunehmen. Sie soll eine körperliche oder geistige Aktivität darstellen, die eine intensive und individuelle Vorbereitung voraussetzt.**

Alle Kollegiatinnen und Kollegiaten sind angehalten, eine bis maximal zwei Challenges umzusetzen. Warum nur zwei? Wir wollen auf jeden Fall vermeiden, dass sich unsere Teilnehmenden in dem Jahr mehr auf das Rahmenprogramm konzentrieren, als auf den Hauptzweck des Jahres – der Fokus ist und bleibt eine fundierte Studien- und Berufswahl.

**Bodenseeüberquerung zu Wasser (Überlinger See)**
Schwimmend eine Bodenseeüberquerung zu meistern, ist eine Challenge! Es bedarf der Disziplin in der Vorbereitung und der Willensstärke, diese Challenge durchzuziehen. Durch die Abstimmung mit dem regulären, freiwilligen Sportkurs unterstützen wir die Kollegiatinnen und Kollegiaten in der Trainingsplanung und Umsetzung.

**Bodenseeumrundung mit dem Fahrrad**
Für alle, die eine feste Straße dem kühlen Nass vorziehen, bietet das Programm eine Bodenseeumrundung auf dem Fahrrad an. Je nach Route kann es eine 3-Tagesaktion mit ungefähr 260 km werden, die Willensstärke und sportliche Ausdauer fordert und fördert.

**Toprope Kletterschein**
Aufbauend auf dem Klettertag im ersten Trimester, der unabhängig von der Challenge für alle Kollegiatinnen und Kollegiaten angeboten wird, können besonders Motivierte in zwei weiteren Einheiten einen Toprope Kletterschein des Deutschen Alpenvereins erlangen. Dieses Zertifikat bescheinigt unseren Teilnehmenden, dass sie eine grundlegende Einführung in die Nutzung von Sportklettereinrichtungen und das Sichern im Toprope System umsetzen können.

**Bodenseeschifferpatent**
Nach einer Segeleinführung im ersten Trimester können sich die Kollegiatinnen und Kollegiaten entscheiden, das Bodenseeschifferpatent abzulegen. Nach einer theoretischen und praktischen Prüfung dürfen sie mit diesem amtlichen Bootsführerschein Segelboote mit einer Segelfläche über 12 qm führen. Als zeitintensivste Herausforderung müssen die Teilnehmenden innerhalb kurzer Zeit mit viel Engagement lernen und praktisch üben, wann immer sie Zeit dafür haben.

»Ich kann sagen, dass mich beide Challenges wirklich sehr begeistert haben und ich viel Freude daran hatte, mich gemeinsam mit den anderen darauf vorzubereiten.«

**Max Kern, Kollegiat 2016/17**
Interview auf Seite 62

**Kanutour 2021/22**
Foto: Dominik Anhorn

**Segeltraining – Bodenseeschifferpatent**

**Schwimmende Bodenseeüberquerung 2021/22**
Foto: Dominik Anhorn

**Bodenseeumrundung 2021/22**
Foto: Dominik Anhorn

# Theater
## Über sich hinauswachsen

Das Theaterspiel bietet wesentliche Gestaltungsmöglichkeiten. Hier kann das Wort in Form von Gestik, Mimik, Haltung und Bewegung greifbar werden. Starre Haltungen und Vorstellungen können reflektiert und umgeformt werden. Das Theaterspiel fördert die Fähigkeit im Denken und persönlichen Erleben, im sozialen Verhalten sowie im künstlerischen Ausdruck. Während des Jahres am Salem Kolleg erleben sich die Kollegiatinnen Kollegiaten als Schauspieler, Bühnen- oder Maskenbildner, Techniker oder Regisseure mit dem Ziel, zum Abschluss des Jahres eine gemeinsame Theaterproduktion auf die Bühne zu bringen.

**Theaterproduktionen am Salem Kolleg:**

- **Funkenflug (Jahrgang 2013/2014)**
- **Brecht-Collage mit Liedern von Kurt Weill** (Jahrgang 2014/2015) unter Begleitung des Schulorchesters Schule Schloss Salem
- **Musical Linie 1 (Jahrgang 2015/2016)** unter Begleitung des Schulorchesters Schule Schloss Salem
- **Musical Cabaret (Jahrgang 2016/2017)** in Kooperation mit der Schule Schloss Salem
- **Potpourri (Jahrgang 2016/2017)**
- **Einblick (Jahrgang 2017/2018)**
- **Es war wie ein Traum (Jahrgang 2018/2019)** in Kooperation mit der Schule Schloss Salem
- **Vollkommen (Jahrgang 2018/ 2019)**
- **Das verflixte 7. Jahr (2019/2020)**
- **Lysistrata & Iphigenia at Aulis (2020/2021)**
- **Die gemischte Wundertüte (2021/2022)**
- **The Sound of Music (2022/2023)** in Kooperation mit der Schule Schloss Salem

**...to be continued**

Foto: Ilja Mess

**Lysistrata**
Foto: Ilja Mess

**Die gemischte Wundertüte**
Foto: Ilja Mess

**Szene aus Loriot im Rahmen von »Potpourri«**
Foto: Ilja Mess

**Erleben** | Theater

*»Ten years of Salem Kolleg, what an amazing journey. We combined creativity with an elevated level of dedication which led to successful theatrical and musical endeavours throughout. Salem Kolleg has provided outstanding support for all school productions during the final ten years of my career in the Schule Schloss Salem. – Thank You!«*

**Keith LeFever**
Theaterleiter Schule Schloss Salem
seit 1990 und Salem Kolleg seit 2014

Foto: Ilja Mess

# Luft- und Raumfahrttechnik
## Professor Dr. Markus Schatz im Interview

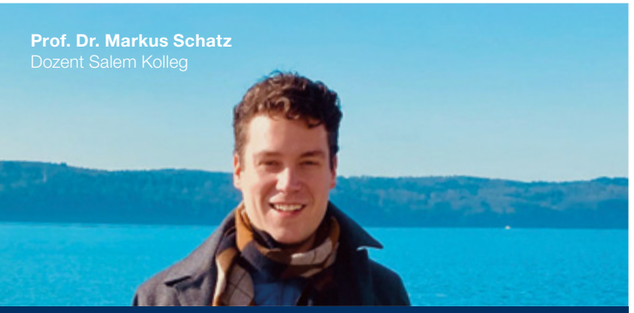
**Herr Schatz, wir starten mit einer Frage, die vor allem die Teilnehmenden des Orientierungsjahres umtreibt. Wussten Sie direkt nach dem Abitur, was Sie beruflich machen möchten?**
Definitiv nein! Hätte ich so etwas wie das Salem Kolleg gehabt, hätte ich mich wohl eher für Mathematik oder Informationstechnik entschieden. Für beide Studiengänge habe ich mich auch interessiert, konnte mir aber kein Berufsbild hiernach vorstellen.

**Was hat Sie dazu bewegt, als Professor der DHBW und am Salem Kolleg in der Lehre tätig zu sein?**
Lehre ist für mich noch nie Arbeit gewesen. Es hat mich stets mit Freude erfüllt, engagierten Lernenden etwas zu vermitteln. Hier bin ich besonders froh, an die Duale Hochschule Baden-Württemberg berufen worden zu sein. Dies gleich aus zwei Gründen: 1.) sind die Studierenden tatsächlich sehr interessiert und engagiert und 2.) ist hier der perfekte und für mich für angewandte Wissenschaften zielführendste Mix aus Akademia und Industrie gegeben. So darf ich sowohl weiterhin Kontakt zur Industrie wahren als auch mit anderen Hochschulen und Universitäten forschen. Aus dieser Balance zieht die Lehre wiederum große Relevanz, was die Studierenden später in der Industrie zu tragenden Säulen macht.

**Wie bereitet das Salem Kolleg seine Kollegiatinnen und Kollegiaten auf ein Studium vor? Welche besonderen Fähigkeiten erlernen sie?**
Für mich liegt, nebst der persönlichen und ggf. auch fachlichen Entwicklung, der große Mehrwert vor allem im Austausch mit Absolventen und Lehrenden aus den jeweiligen Bereichen. So können harte als auch weiche Aspekte des Studiums und – meiner Meinung nach viel wichtiger – des späteren Berufslebens fassbar gemacht werden.

**Wie erleben Sie die Kollegiatinnen und Kollegiaten in Ihrem Kurs?**
Ich bin immer wieder überrascht, wie breit interessiert die Kollegiatinnen und Kollegiaten gerade zu Beginn des Salem Kolleg Jahres sind. Hinzu kommt, dass die meisten fast schon überwältigt sind von der Palette an Möglichkeiten. Über das Quartal, in welchem ich die Kollegiaten begleiten darf, stelle ich fest, dass sich die Bilder zu den jeweiligen Studiengängen schärfen und die Kollegiaten mehr und mehr nicht nur am Kurs, sondern in den Pausen an den Diskussionen partizipieren.

> Hierbei sticht vor allem ins Auge, wie facettenreich und breit diese Diskussionen nicht nur inhaltliche Aspekte eines Studiums adressieren, sondern das große Ganze.




QR-Code Scannen »

**Zum ganzen Interview »**

QR-Code scannen und das ganze Curriculum und weitere Dozierende des Salem Kolleg kennenlernen.





# Literatur-, Kunst & Medienwissenschaften
## Dr. Anne Ganzert im Interview

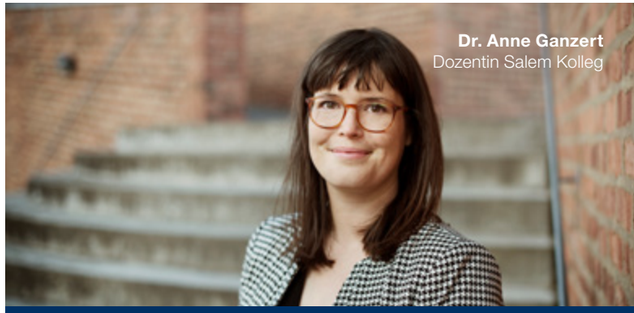
**Frau Ganzert, können Sie uns kurz berichten, warum Sie sich als Dozentin am Salem Kolleg engagieren?**
Ich finde das Modell, was hier realisiert wird in dem einem Jahr total spannend, weil ich ja auch die Erstsemester, die dann zu mir an die Uni kommen, erlebe, die häufig nicht so ein Angebot wahrgenommen haben und dann teilweise eine recht schmerzliche Orientierungsphase durchleben. Daher finde ich es absolut unterstützenswert, mit dem Studium Generale und den anderen Bereichen. Vor allem den Seminar-Part, zu dem ich selbst beitrage, aber auch die anderen Teile, die hier am Salem Kolleg dazugehören, finde ich für eine ganzheitliche Orientierung sinnvoll. Deshalb bringe ich mich hier gerne ein.

**Wie hat sich das Orientierungsjahr Ihrer Meinung nach in den letzten zehn Jahren entwickelt?**
Ich konnte aus Zeiten, als die komplette Planung und Verwaltung noch auf wenigen Schultern lag gut mitbekommen, wie viel Arbeit in so ein Kollegjahr fließt. Jetzt habe ich den Eindruck, dass die Abläufe und Angebote nachhaltig aufgestellt sind. Ich glaube auch, dass sich das Konzept mittlerweile mehr als bewiesen hat und somit ein anderes Selbstbewusstsein einziehen durfte:

> Das Salem Kolleg funktioniert.

**Wie tragen die Kurse dazu bei, dass die Kollegiatinnen und Kollegiaten zu verantwortungsvollen und engagierten Bürgern in der Gesellschaft werden?**
Gesellschaft und Politik ist nicht abschreckend, sondern kann spannend sein und muss auch jungen Erwachsenen offen stehen – hier findet die Vorbereitung dafür statt. Der Blick über den Tellerrand, der im Kollegjahr mehrfach herausgefordert und provoziert wird, ist unbezahlbar. Denn er setzt die jungen Erwachsenen mit Themen in Kontakt und bietet gleichzeitig die Infrastruktur, um mit diesen Veränderungen und Erkenntnissen gut umzugehen. So denke ich, dass es auch langfristig eine wichtige Fähigkeit darstellt, mit den Entwicklungen in der Welt gut umzugehen, sie zu reflektieren und sich selbst dazu in Beziehung zu setzen.

**Welchen Rat würden Sie künftigen Kollegiatinnen und Kollegiaten des Salem Kolleg geben?**
Kommen Sie mit offenen Köpfen und Herzen und geben Sie Vorbehalte am Tor ab. Das Salem Kolleg nimmt jede/n wie er oder sie ist, passt die Angebote individuell an und Sie können sicher sein, dass Sie hier Ihren eigenen Weg finden und gehen dürfen. Das ist eine nahezu einzigartige Situation – und diese sollten Sie in vollen Zügen ausschöpfen. Und natürlich in den Literatur-Kunst-Medien-Kurs gehen, das empfehle ich sehr.




QR-Code Scannen »

**Zum ganzen Interview »**

QR-Code scannen und das ganze Curriculum und weitere Dozierende des Salem Kolleg kennenlernen.

# Abendvorträge am Salem Kolleg
## Einblicke in Berufsfelder und Biografien

Regelmäßig finden am Salem Kolleg spannende Abendvorträge mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kunst, Geschichte oder Politik statt. Dabei haben unsere Kollegiatinnen und Kollegiaten die Gelegenheit, Persönlichkeiten und deren Lebensläufe kennenzulernen, Fragen zu stellen und Kontakte zu knüpfen. **Einige Beispiele aus den vergangenen fünf Kollegjahren finden Sie hier:**

- **»Der kontrastverstärkte Ultraschall (CEUS) – Grundlagen und muskuläre Anwendung«** – Franziska Bürkle
- **»Der Arztberuf zwischen Mut und Demut«** – Prof. Dr. med. Wolfram Lamadé
- **»Einblick in das Startup-Business-Marketing, Digitalisierung und Unternehmensphilosophie«** – Dr. Axel Jockwer
- **»Der Beruf des Richters«** – Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Bornkamm
- **»Der Architekt – ein Generalist!«** – Ludwig Hänßler
- **»Was bedeutet es bei der Bundespolizei zu arbeiten? Arbeiten, Chancen und Herausforderungen«** – Marc Palfi
- **»Das beste Studium der Welt«** – Sebastian Litta
- **»Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Psychologie – Einblick aus der Praxis«** – Prof. Dr. Rüdiger Reinhardt
- **»Trends und Berufschancen im Sport«** – Michael Steinbach
- **»Digitalisierung 4.0 – wie die Digitalisierung alle Wirtschaftszweige verändert und was das für die Berufswahl bedeutet«** – Felix Dossmann
- **»Im Labor – Pharmaforschung im Labor zur Medikamentenentwicklung, am Beispiel eines aktuellen Forschungsprojektes auf dem Gebiet der Leberentzündung und Fibrose«** – Dr. Jörg Rippmann
- **»Irgendwas mit Medien – aber was und wieviel?«** – Matz Kasting
- **»Kommunikations- und Rhetorik-Training mit dem Fokus auf Gesprächsführung«** – Dr. Hanspeter Häberle
- **»Erfolgsstrategie aus dem Spitzensport - was wir von Top-Athleten lernen können«**– Dr. Maren Müller
- **»Grundrechte – Einschränkungen in der Coronakrise«** – Karin Hark
- **»Führe dich selbst«** – Christoph Kwiatkowski
- **»(Wirtschafts-)psychologie - Perspektive einer frisch gebackenen Unternehmensberaterin«** – Jeditha Edmaier
- **»Online first! Print ist tot!«** – Moritz Müller-Wirth
- **»Lernen 2.0 - Youtube als Allzweckwaffe«** – Mirko Drotschmann
- **»Leihmutterschaft oder triadische Mutterschaft«** – Prof. Dr. Liane Wörner, LL.M. (UW)
- **»Für die Menschenrechte – Die Arbeit bei Amnesty International«** – Alessia Inverenzzi und Dirk Kirsten
- **»Galeristen im 21. Jahrhundert – Kunstmarkt und Kustvermittlung in einer global vernetzten Welt«** – Dr. Stephan Geiger
- **»Von der Naturwissenschaft zum Theater – über Kultur, Programmierung und was das alles auf der Bühne verloren hat«** – Ilja Mirsky
- **»Die Höhle des Löwen besser verstehen – Von der Idee zum Start-up«** – Lars Schmitt
- **»Woher kommt das Geld?«** – Richard Senner
- **»Flugmobilität in Zeiten des Klimawandels – ein unlösbarer Zielkonflikt?«** – Joachim Curtius
- **Gedankenaustausch: »Rolle militärischer Macht in internationalen Konflikten«** – Wilfried Gruber
- **»Ethic and Compliance«** – Michaela Ahlberg
- **»Leadership: Psychologie, Neurowissenschaften & Philosophie«** – Justin Caffrey
- **»Marketinginszenierung«** – Fedja Burmeister

QR-Code Scannen »

**Weitere Vortragsthemen »**

QR-Code scannen und weitere Abendvorträge, die vor 2018 am Salem Kolleg stattgefunden haben, entdecken.

**FIGHT FOR IDEAS – mit diesem Statement beendete Fedja Burmeister, Teil der Geschäftsführung von Jung von Matt/Donau in Wien seinen Vortrag am Salem Kolleg und hinterließ beeindruckte Kollegiatinnen und Kollegiaten. Der Vortrag fand am 23. Februar 2023 digital statt. Er gab einen spannenden Einblick in die Arbeit der bekannten Full-Service-Agentur für Marketingkommunikation. Von Brand Identity bis (Grafik-) Design haben die Kollegiatinnen und Kollegiaten viel gelernt. Eines von vielen spannenden Beispielen, der durch die Kollegiatinnen und Kollegiaten organisierten Vorträge aus Wirtschaft & Wissenschaft.**

Foto: Dominik Anhorn

# Projektreise »Soziale Wirklichkeit« in Europa

Orientierung im Leben verlangt mehr als die richtige Studienfachwahl. Die Kollegiaten müssen ihr Selbstverständnis festigen und herausfinden, wohin sie ihr Weg führen soll, welchen Platz sie in der Gesellschaft einnehmen wollen. Im Rahmen des Projekts „Soziale Wirklichkeit" lernen die jungen Menschen am Salem Kolleg daher, Verantwortung für sich und die Gesellschaft zu übernehmen.

In kleinen Teams widmen sich die Kollegiaten einer selbst gewählten aktuellen Frage im Hinblick auf Europa. Alles kann zum Thema der Projektgruppen werden, in denen die Kollegiaten das ganze Jahr über eigenverantwortlich zusammenarbeiten. Nach einer intensiven Vorbereitungszeit, in der auch Fachleute zur Beratung hinzugezogen werden, fahren die Kollegiaten direkt an die von ihnen untersuchten Brennpunkte und sammeln Stimmen und Eindrücke an Ort und Stelle. Interviews werden geführt, Meinungen in Umfragen erhoben und Institutionen besucht. Die Ergebnisse dieser Recherchereise werden wissenschaftlich aufbereitet und zum Abschluss des Jahres am Salem Kolleg präsentiert. In diesem prägenden Erlebnis vereinen sich zentrale Anliegen des Salem Kollegs.

Der entscheidende Schritt von Schule zu Universität liegt in der größeren Selbstständigkeit des wissenschaftlichen Arbeitens und in der eigenen Verantwortung für die Organisation des Studiums. In der Projektarbeit lernen die Kollegiaten, ihre Arbeit an selbst gesteckten Zielen auszurichten und mit anderen zu koordinieren. Sie müssen im Team Verantwortung übernehmen und das Salem Kolleg gemeinsam nach außen vertreten.

Mit dem Projekt „Soziale Wirklichkeit" führen wir die Wissenschaft gleich zu Beginn der jungen akademischen Karrieren über das Dasein im Elfenbeinturm hinaus und in die Lebenswirklichkeit hinein. Wozu betreiben wir Wissenschaft und wie kann sie zur Lösung konkreter gesellschaftlicher Probleme beitragen? Antworten auf diese Fragen helfen den Kollegiaten, den für sie richtigen Weg an der Universität zu finden und diesen in ein entsprechendes Berufsleben münden zu lassen.

Das Projekt „Soziale Wirklichkeit" ist grenzüberschreitend angelegt, denn Europa braucht Bürger, die diesen politischen Raum bewusst und in seiner ganzen Dimension erleben. Das Salem Kolleg vermittelt den jungen, engagierten Menschen ein europäisches, weltoffenes Selbstverständnis und ermutigt sie dazu, die Zukunft der Gesellschaft aktiv mitzugestalten.

**In den vergangenen zehn Jahren des Salem Kolleg wurden zum Beispiel die folgenden Themen im Projekt „Soziale Wirklichkeit" bearbeitet. Die Reiseziele erstrecken sich dabei über ganz Europa:**

- **Die Lebenswirklichkeit syrischer Flüchtlinge in Deutschland, insbesondere unter dem Aspekt der nationalen Asyl- und Flüchtlingspolitik**
- **Die Banlieues von Paris – soziale Ungleichheit und Benachteiligung ohne Aussicht auf Besserung?**
- **Palliativmedizin und Sterbehilfe – Ist die Sterbehilfe eine Alternative, wenn die Palliativmedizin an ihre Grenzen stößt?**
- **Chancengleichheit in den Schulsystemen Europas am Beispiel von Deutschland und Großbritannien**
- **Die soziale Wirklichkeit in Nordirland nach dem Karfreitagsabkommen – Wie wirkt sich der Brexit auf den Friedensprozess und das soziale Gefüge Nordirlands aus?**
- **Die Folgen des Massentourismus auf Mallorca – Welchen Einfluss hat er auf die Bevölkerung und wie wehrt sie sich?**
- **Wie unterscheiden sich die Lebensrealitäten der LGBTQIA+ - Community in Schweden und Polen?**
- **Das Schulsystem in Finnland – Wie erzielt Finnland die sehr guten Ergebnisse der Pisa Studie?**
- **Mensch und Tier im Zusammenspiel – Die Rolle von Assistenztieren anhand des Beispiels von Assistenzhunden für Epilepsie**

# Übernahme von Verantwortung
## Dienste am Salem Kolleg

**Ein wichtiger Bestandteil des Programms am Salem Kolleg ist die Verantwortungsübernahme. Die Dienste am Kolleg beruhen auf den Prinzipien des Schulgründers Kurt Hahn und verfolgen das Ziel, das Verantwortungsgefühl, das Selbstbewusstsein und den Teamgeist der Kollegiaten zu stärken. Außerdem lernen sie Zuverlässigkeit und Durchhaltevermögen. Am Salem Kolleg werden folgende Dienste in Kooperation mit der Schule Schloss Salem angeboten:**

**Sanitätsdienst**
in Kooperation mit der Schule Schloss Salem

- Musikdienst
- Feuerwehrdienst
- Social Media Dienst
- Kaffee Hahn Dienst
- Sanitätsdienst
- Sozialdienste (Jugend- und Seniorenarbeit etc.)
- Kollegbusdienst
- Bibliotheksdienst
- Nachhaltigkeitsdienst
- Theaterdienst
- Technisches Hilfswerk (THW)

**Vorleseprojekt ukrainische Kinder und Jugendliche**
**Bericht aus dem Sozialdienst:**

Im Zuge des Krieges in der Ukraine kamen in den Jahren 2022 und 2023 eine Vielzahl von Ukrainerinnen und Ukrainern nach Deutschland. Unter diesen waren zahlreiche Kinder und Jugendliche, welche häufig traumatisiert und ohne Vater in Deutschland ankamen. Unter Vermittlung der seit Jahren in Überlingen engagierten Monique Gruber kam ein Leseprojekt für geflüchtete Kinder und Jugendliche aus der Ukraine in Zusammenarbeit mit dem Salem Kolleg zustande. In der Überlinger Stadtbibliothek treffen nun wir, die Kollegiaten, zweimal die Woche die ukrainischen Kinder und Jugendlichen und versuchen, ihnen die deutsche Sprache näher zu bringen. In Kleingruppen wird also fortan zusammen gelesen, gespielt und miteinander gelacht. Dabei profitieren nicht nur die Kinder und Jugendlichen, sondern auch wir. Es ist eine riesige Freude, den Kindern ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern und das Gefühl vermittelt zu bekommen, ihnen etwas geben zu können.

Allerdings erfordert die Arbeit mit den Kindern auch ein hohes Maß an Sensibilität und Geduld, denn ihnen ist natürlich das durch die Umstände in ihrer ukrainischen Heimat ausgelöste Leid anzumerken. Auch hier gilt es, ein Umfeld zu schaffen, in dem sich die Kinder wohlfühlen und ausgelassen Spaß haben können.
Insofern stellt das Vorleseprojekt einen Beitrag zur Integration der vielen Ukrainerinnen und Ukrainer, die sich derzeit in Deutschland aufhalten. Denn der Erwerb der deutschen Sprache ist natürlich der erste Schritt in Richtung einer gelingenden Integration und es ist unser Auftrag, die Menschen auf diesem Weg bestmöglich zu unterstützen.

**Hannah Matschke, Kollegiatin 2022/23**
**Franz Reichert, Kollegiat 2022/23**





# Studien- und Berufswahl
## am Salem Kolleg

"LIFE-DESIGN-COACHING"

Die Studien- und Berufswahlberatung ist eines der zentralen Themen im Kollegjahr. Doch mit Unterstützung bei der Informationssuche, individueller Beratung im Rahmen des Entscheidungsprozesses und professioneller Begleitung bei der Bewerbung ist es nicht getan. In der sich immer dynamischer entwickelnden Berufswelt wird es auch nach der initialen Entscheidung für ein Studienfach oder eine Ausbildung darauf ankommen, seinen Platz in Organisationen, Positionen und Professionen zu finden und regelmässig zu hinterfragen.

Unser Ziel ist es daher, die Kollegiaten so vorzubereiten und weiterzubilden, dass sie auf Basis dieser ausführlichen Fähigkeiten-, Interessens- und Werteanalyse lebenslang fundierte „Karriere-Entscheidungen" für sich treffen und immer wieder auf den Prüfstand stellen können. Das zugrundeliegende Mindset kommt aus dem Design Thinking – ein Ansatz, der nicht nur in der Produktentwicklung zu hochwertigen Ergebnissen führt. Daher sind alle Beraterinnen am Salem Kolleg auch ausgebildete „Life Design Coaches".

Unsere Überzeugung ist es, dass die Kollegiatinnen und Kollegiaten lernen sollten, ihren beruflichen Weg als einen kreativen und in alle Richtungen offenen Prozess zu begreifen. Mit diesem Herangehen wird ihnen nicht nur der Erfolgsdruck genommen, der oftmals mit der Wahl der Erstausbildung einhergeht. Vor allem wird es ihnen mit dieser Einstellung auch zukünftig immer wieder gelingen, zur rechten Zeit über ihre Karriere nachzudenken, den eigenen Fähigkeits- und Wertekanon im Blick zu behalten, mutig zu entscheiden, und sich somit auch nach der initialen Berufswahl immer wieder erfolgreich und vor allem langfristig zufriedenstellend zu platzieren.

Dabei sind Selbsterkenntnis und Reflexionsvermögen zentrale Kompetenzen, die unsere Kollegiatinnen und Kollegiaten im Rahmen der individuellen Beratungen und Workshops ausbauen. Und da Kreativität am besten gemeinsam funktioniert, nutzen wir zudem gezielt die Gemeinschaft der Beratungsgruppe, fördern Peerpartnerschaften und regen an sinnvollen Stellen die Einbindung des privaten Umfeldes an.

**Die Bausteine der Studien- und Berufswahlberatung:**

- **Individuelle Beratungsgespräche** mit gemeinsamer Erarbeitung einer Zukunftsperspektive auf der Basis einer Interessen-, Fähigkeits- und Werteanalyse
- **Durchführung und Auswertung einer Potenzialanalyse** in den Bereichen Verhalten (natürliche und angepasste Verhaltenspräferenzen), Motive (das persönliche Antriebssystem) und Fähigkeiten (Fertigkeiten, Erfahrungen)
- **Den individuellen Prozess begleitende "Life Design" Workshops** gemeinsam mit den anderen Kollegiatinnen und Kollegiaten der Beratungsgruppe, moderiert von Bezugsberaterinnen
- **Anregung zur Einbindung eines Peerpartners und des privaten Umfeldes** (z.B. Leitfragen zur Auswertung der Beratungssitzungen, gezieltes Einholen von Ideen und Rückmeldungen)
- **Unterstützung bei Bewerbungsverfahren** für Beruf und Studium, Bewerbungstraining (Workshop zu Bewerbungsunterlagen, Gesprächsführung und Assessment-Center-Training)

**Beratungsgespräch mit Julia Kröll**
Foto: Ilja Mess

# **Das studieren die Alumnae & Alumni**
# des Salem Kolleg Orientierungsjahres

Die Studienorte unserer Alumni sind in ganz Deutschland und im Ausland verteilt. Die Wahl der Studienbereiche fällt dabei sehr unterschiedlich aus. So haben sich in den zehn Jahren ca. 23% der Alumni für einen geisteswissenschaftlichen, 38% für einen naturwissenschaftlichen und 39% für einen gesellschaftswissenschaftlichen Studiengang entschieden. **Die Wahl der Studiengänge, Universitäten oder Hochschulen ist dabei breit gefächert. Hier einige Beispiele:**

- **Architektur** ETH Zürich, Universität Wuppertal, Universität Stuttgart
- **Betriebswirtschaftslehre/ Wirtschaftswissenschaften/ Entrepreneurship** Universität St. Gallen, WHU-Otto Beisheim School of Management, Universität Bayreuth, Universität Hohenheim, Universität Augsburg, Leuphana Universität Lüneburg, Jacobs University Bremen, DHBW Stuttgart, DHBW Ravensburg, LMU München
- **Biologie** University of North Carolina at Chapel Hill
- **Chemie** Universität Bonn
- **Computerlinguistik** Saarbrücken
- **Geographie** Philipps-Universität Marburg
- **Geowissenschaften** Jade Hochschule Oldenburg
- **Geschichte** Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
- **Geschichte und Soziologie** Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- **Geschichte/Politik** Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Universität Göttingen
- **Gesundheitswissenschaften** LMU München
- **Illustration** Berliner Technische Kunsthochschule
- **Immobilienwirtschaft** Universität Berlin
- **Informationsmanagement** Universität Koblenz
- **Ingenieurwissenschaften** RWTH Aachen, Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Technische Universität Hamburg (TUHH), Leuphana Universität Lüneburg, Universität Stuttgart, Universität Freiburg, KU Leuven, TU München
- **Internationale Wirtschaft & Entwicklung** Universität Bayreuth
- **Jura oder Wirtschaftsrecht** WWU Münster, Universität Bonn, Humboldt-Universität zu Berlin, Universität Heidelberg, LMU München, Universität Mannheim, Leuphana Universität Lüneburg, Universität Freiburg, Bucerius Law School, Universität Bayreuth
- **Kommunikationsdesign** HTWG Konstanz
- **Kulturwissenschaften/Kulturwirtschaft** Leuphana Universität Lüneburg, Universität Passau
- **Küsten- und Meeresmanagement** Van Hall Larenstein University
- **Lehramt Deutsch/Englisch** Universität Heidelberg
- **Lehramt Sonderpädagogische Förderung** Universität zu Köln
- **Maschinenwesen** Technische Universität München
- **Mathematik und Physik** Universität Göttingen
- **Mathematik** Universität Heidelberg
- **Medienmanagement** Hochschule Macromedia, University of Applied Sciences Berlin, Europäische Medien- und Business-Akademie Berlin
- **Medizin** Universität Heidelberg, Universität Tübingen, Universität Freiburg, LMU München, Universität Würzburg, Universität Sofia, Universität Witten/Herdecke, Philipps-Universität Marburg, Universität Köln
- **Molekulare Biomedizin** Universität Bonn
- **Philosophie/Politik** Universität Freiburg
- **Philosophy, Politics and Economics** Universität Utrecht
- **Politik & Öffentliches Recht** Universität Mannheim,
- **Politik & Verwaltungswissenschaft** Universität zu Konstanz
- **Politik & Wirtschaft** Universität Potsdam
- **Politikwissenschaft** Leuphana Universität Lüneburg
- **Psychologie** Universität Darmstadt, Freie Universität Berlin, Universität Groningen, Philipps-Universität Marburg
- **Sportwissenschaften** Universität Tübingen, Universität zu Köln
- **Unternehmensjurist/in** Universität Mannheim
- **Werbung und Marktkommunikation** Hochschule der Medien Stuttgart
- **Wirtschaft und Recht** WWU Münster
- **Wirtschaftsinformatik** Universität zu Köln
- **Wirtschaftsingenieurwesen Agrarmarketing & Management** Hochschule Weihenstephan-Triesdorf
- **Wirtschaftsmathematik** Julius-Maximilians-Universität Würzburg
- **Zahnmedizin** Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

**und viele Weitere...**



Geisteswissenschaften 23%

Naturwissenschaften 38%

Gesellschaftswissenschaften 39%

**Alumnae & Alumni** | Im Gespräch

# **Die Alumnae & Alumni beschreiben**
# das Salem Kolleg in Worten

**Überlingen, Juni 2022.**
**Das Salem Kolleg lädt zum digitalen Alumni Treffen auf einem virtuellen Campus ein. Während des Treffens wurden die ehemaligen Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Salem Kolleg Orientierungsjahres gebeten, ihre Erfahrungen und Erinnerungen, die sie mit dem Kolleg verbinden, in drei Worten zu beschreiben.**

Aus den Antworten wurde eine Wortwolke erstellt, die die häufigsten Wörter hervorhebt. Die Ergebnisse zeigen, dass das Salem Kolleg nicht nur eine akademische Institution ist, sondern auch ein Ort, an dem Freundschaften und Gemeinschaft entstehen und persönliches Wachstum mit Spaß und Lebensfreude verbunden wird. Die Wertschätzung gegenüber dem Programm und den engagierten Personen zeigte sich beispielsweise durch die namentliche Nennung der Geschäftsführerin Claudia Groot, die alle Kollegiatinnen und Kollegiaten durch ihr Orientierungsjahr begleitet hat.
Das digitale Alumni Treffen war eine schöne Gelegenheit für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ehemalige Kollegiatinnen und Kollegiaten, sich zu vernetzen und ihre gemeinsamen Erfahrungen zu teilen.

# Eine kleine Zeitreise in das Jahr 2013
## mit Caroline Maria Bolte

**Wie ist ein Jahr am Salem Kolleg? Mit welchen Erwartungen startet das Jahr, mit welchen Erfahrungen und Eindrücken endet es? Unsere Alumna Caroline Maria Bolte berichtet im Interview. Sie ist Kollegiatin des ersten Jahrgangs 2013/14. Heute arbeitet sie als Corporate Learning Executive für die Haufe Akademie und berät Unternehmen in allen Fragen um die ganzheitliche interne Weiterbildung von Mitarbeitenden und Führungskräften.**

**Danke, dass Du uns mit auf eine kleine Zeitreise in das Jahr 2013 nimmst. Mit welcher Motivation hast Du damals Deine Bewerbung für das Jahr am Salem Kolleg abgeschickt?**
Schon in der Oberstufe haben mich verschiedenste Fächer und Berufsbilder interessiert. Wenn ich mich mit möglichen Studiengängen auseinandergesetzt habe, ist mir immer deutlich geworden, dass ich zwar die Fächer, die in der Schule unterrichtet wurden, kannte, aber mich in andere Studiengänge nur theoretisch einlesen konnte. Viel lieber hätte ich hands-on mehr über das Arbeiten in unterschiedlichen Disziplinen gelernt. Darüber hinaus hatte ich den Wunsch, nach der Schule nochmals meinen Blick zu weiten, anstatt mich direkt auf ein Fach festzulegen. Ich wollte mehr über mich und meine Stärken lernen und neue Perspektiven auf die Möglichkeiten zur Gestaltung meines beruflichen und auch persönlichen Werdegangs gewinnen. Bei einem gemeinsamen Kaffee hat einer meiner besten Freunde mir damals erzählt, er wolle ans Salem Kolleg gehen. Er hat mir erklärt, was das Jahr dort mit sich bringen würde. Ich war vom Konzept begeistert und hatte das Gefühl, die für mich ideale Lösung gefunden zu haben.

**Wenn Du an das Salem Kolleg zurückdenkst – welche Erinnerung schießt Dir als erstes durch den Kopf?**
Mir schießt direkt ein ganzes Fotoalbum durch den Kopf. Das Jahr am Salem Kolleg war von so vielen Erlebnissen, Begegnungen und Erfahrungen geprägt, die ich nicht missen möchte, wenn ich an mein Kollegjahr zurückdenke. Wenn dieses Album voller Fotos einen Titel hätte, dann würde der den Titel „Erleben. Verstehen. Entscheiden." tragen. Dieses Motto hat mein Jahr am Kolleg rückblickend sehr gut beschrieben.

**Dann lass uns doch gemeinsam einmal die ersten Seiten dieses Salem-Kolleg-Fotoalbums durchblättern!**
Das klingt super! Ganz an den Anfang geblättert, erinnere ich mich an viel Aufregung – im positiven Sinne – und Neugier. Ich war gespannt darauf, was und wer mich erwartet. Ich habe noch vor Augen, wie ich erstmals auf den Campus gekommen bin und von den hellen, lichtdurchfluteten Gebäuden und dem Blick auf den Bodensee beeindruckt war. Mit der Einführungsveranstaltung war der feierliche Auftakt für dieses ganz besondere Jahr gesetzt und schnell habe ich dann auch die anderen Kollegiat:innen, Dozent:innen und unsere akademische Leiterin, Claudia Groot, kennenlernen dürfen!

**Das heißt, dass Du dort auch Deine Zimmernachbarin und Deine Mitbewohner:innen kennengelernt hast?**
Genau! Ich habe in Haus 2 gewohnt, mit sieben anderen Kollegiat:innen und mir mit Franzi das Zimmer geteilt. Das Zusammenleben in einem Haus und das Teilen des Zimmers konnten für die eine oder den anderen natürlich auch mal herausfordernd sein, hat uns jedoch darin unterstützt, eigene Bedürfnisse zu kommunizieren und neue Freundschaften entstehen lassen. Ich habe es total geschätzt, mit so vielen tollen Menschen zusammenzuleben. Wir alle waren an einem ähnlichen Punkt in unserem Leben und ich hatte jederzeit, wenn ich wollte, die Möglichkeit, mich mit jemandem auszutauschen oder über unsere Studien- und Berufspläne zu „sparren" – die gemeinsamen Wohnzimmer waren ein beliebter Aufenthaltsort und neben allem Sparring kam auch der Spaß nie zu kurz!

**Wie würdest Du das Zusammenleben am Kolleg beschreiben?**
Familiär, abwechslungsreich und stärkend. Wir haben so viel miteinander erlebt - angefangen bei den ersten Geburtstagen, zu denen wir Kuchen gebacken haben, über Häuser-Challenges und eine gemeinsame Theaterproduktion, die wir am Ende des Jahres auf die Bühne gebracht haben – um nur einen Bruchteil der Dinge, die uns so miteinander verbunden haben, zu nennen. Ich habe zu vielen Mitkollegiat:innen nach wie vor Kontakt – nicht immer stetig, aber wenn wir uns sehen, kommt direkt ein vertrautes Gefühl auf. Und die Leiterin des Kollegs, Frau Groot, ist auch nach der Zeit am Kolleg eine wichtige Wegbegleiterin für mich geblieben. Ich gehe gern weiterhin zu den ASV Treffen. Das ist ein toller Ort, um wieder zusammenzukommen, gemeinsam in Erinnerungen zu schwelgen, sich über Gegenwärtiges auszutauschen, zu networken und neue Menschen kennenzulernen.

> Da lebt der „Salemer Geist" richtig auf – beschreiben kann ich ihn kaum, man muss ihn erleben!

**Das klingt schön und spannend! Blättern wir in Deinem Salem-Kolleg Fotoalbum mal weiter zu den Kursen am Kolleg: Welcher unserer akademischen Kurse hat Dich in der Studienwahl am meisten geprägt?**
Gerne würde ich hier einen einzelnen Kurs nennen, die Vielfalt der Kurse war jedoch für mich in der Studienwahl am prägendsten. Die Gesichter unserer Dozentinnen und Dozenten habe ich noch gut vor Augen und in sehr positiver Erinnerung – unsere Dozent:innen waren sehr engagiert, haben für ihr Fachgebiet gebrannt, waren didaktisch echt klasse und in der Kommunikation mit uns sehr auf Augenhöhe. Eine für mich sehr wichtige Erkenntnis – ganz nach dem Motto „Erleben. Verstehen. Entscheiden." – entstand aus dem Jura-Kurs. Ich war hellauf begeistert vom Dozenten und vom Kurs, den ich sehr engagiert und mit Freude besucht habe, um das Fach Jura zu erleben. Gleichzeitig habe ich erlebt und in der Selbstreflexion verstanden, dass und warum ich mir für mich persönlich nicht vorstellen kann, juristisch zu arbeiten und konnte so entscheiden, Jura als möglichen Studiengang auszuschließen. Dennoch konnte ich dort viel lernen! Andere Fächer haben sich stärker als mögliche Studienrichtung für mich aufgetan.

**Wie hast Du das interdisziplinäre Lernumfeld genutzt, um Deine Fähigkeiten und Interessen zu erkunden?**
Eines von vielen interdisziplinären Lernumfeldern war das Theater. Ich hatte riesige Freude daran, den Theaterkurs zu besuchen, auf der Bühne zu stehen und auch die Regieassistenz zu übernehmen. Das Theater ist für mich ein toller Raum zum Experimentieren, in →

dem ich über mich selbst lerne. Generell habe ich am Kolleg gern experimentiert – ich bin in den Chor gegangen, habe Spanisch und Englisch vertieft und Beratungsstunden mit unserem Berufsberater sowie die Workshops zur Studienberatung, die inzwischen noch weiter in Richtung Life Design ausgebaut und intensiviert wurden, genutzt, um meine Stärken und Interessen zu erkunden. All diese Freiheiten und Möglichkeiten haben mich darin unterstützt, mich selbst und meine Stärken zu reflektieren und meine Bedürfnisse hinsichtlich des Studiums und des späteren Berufslebens besser zu verstehen, was meine Entscheidung wiederum unterstützt hat. Außerdem hatte ich jederzeit das Gefühl, Ideen, Impluse und Initiativen am Kolleg ansprechen oder anstoßen zu können und sehr viele Gestaltungsräume zu haben.

**Wie hat Deine Teilnahme am Orientierungsjahr Deine Studien- und Berufswahl unterstützt?**
Das Jahr am Kolleg hat mir Raum gegeben, zu erleben, zu verstehen und zu entscheiden. Um entdecken zu können, braucht es Neugier und manchmal auch Mut. Ich bin mit einer neugierigen Haltung ans Kolleg gekommen und habe mir dadurch viele Türen zu Erlebnissen öffnen können.

**Caroline Maria Bolte**
Kollegjahr 2013/14

> Und wenn doch einmal ein Quäntchen Mut gefehlt hat, waren dort viele andere, Freunde und Wegbegleiter um mich, die mich inspiriert haben, auch mutig zu sein.

Und an anderen Stellen konnte ich andere inspirieren. Dieses Jahr voller Erlebnisse und in der Gemeinschaft hat rückblickend mein Selbstwirksamkeitsgefühl weiter gestärkt und mir Erfahrungen, die für meine Studienwahl relevant waren, ermöglicht. Ich hatte jede Unterstützung, die ich brauchte, aber es lag absolut in meiner Verantwortung, meine Studienwahl zu gestalten. Ich habe mich für das Studienfach Psychologie entschieden, da ich während meiner Erfahrungen in Beratung, Workshops und Erlebnissen erkannt habe, wie wichtig mir Abwechslungsreichtum, projektbezogene Zusammenarbeit und die Fähigkeit, Konzepte zu entwickeln, sind. Ich bin begeistert von den vielseitigen Themenbereichen innerhalb der Psychologie und glaube, dass dieses Studium mir die Möglichkeit gibt, meine Fähigkeiten und Kenntnisse zu erweitern. Ich habe in diesem Studium sowohl ein breites Themenspektrum (Psychologie, Biologie, Statistik, Soziologie, ...) als auch eine Methodenvielfalt und verschiedenste Anwendungsfelder finden können. Franzi, meine Zimmernachbarin, hat ein Medizinstudium in Betracht gezogen und daraufhin im Laufe des Kollegjahres ein zweiwöchiges Praktikum in der Chirugie gemacht und unter anderem dadurch ihre Studienwahl getroffen.

**Wahrscheinlich sehen wir auch ein Bild, wie Du mit der Fähre nach Konstanz übersetzt, um Deine ersten Tage an der Universität Konstanz anzutreten, oder? Welche Erfahrungen haben Dir bei Deinem Studienstart geholfen?**
Ich habe eine BWL-Vorlesung und einen Englischkurs an der Universität Konstanz besucht. Das war eine sehr wertvolle Erfahrung, da die Uni für mich ein abstrakter Begriff war, der mit Leben gefüllt wurde





und ich sehen konnte, dass dort sowohl die riesigen Vorlesungen mit vielen Menschen als auch die kleinen Seminare zusammenkommen und die Uni ein Ort ist, an dem man durchaus mehr Gestaltungsraum und Freiheit hat, als ich damals zunächst dachte. Mit dieser Einstellung bin ich dann auch an meine Universität gegangen.

**Wie konntest Du auch im Laufe Deines Studien- und Berufslebens noch vom Salem Kolleg profitieren?**

> Das Kolleg hat mich in vielerlei Hinsicht geprägt – so profitiere ich noch heute davon.

Ich bin sehr dankbar um die Verbindungen zu den Menschen, die ich am Kolleg kennenlernen durfte. Auch während meines Studiums und Berufseinstiegs habe ich es sehr geschätzt, mich mit den anderen austauschen zu können und in studiumsbezogenen Fragestellungen den Kontakt zu Dozentinnen und Dozenten oder Beraterinnen und Beratern des Kollegs suchen zu dürfen. Außerdem tun sich durch ein gutes Netzwerk manchmal spannende, neue Perspektiven und Möglichkeiten auf. Definitiv hat das Kolleg mich in der Studienwahl unterstützt, es hat mich aber auch persönlich über mich hinauswachsen lassen und auf diese Weise sehr bereichert.

**Was würdest Du dem Salem Kolleg gerne für die nächsten 10 Jahre mitgeben?**
Ich wünsche dem Salem Kolleg ebenso wie allen kommenden Kollegiat:innen die Neugier und den Mut, zu entdecken, zu verstehen und zu entscheiden! Ich glaube, dass der innere Kompass des Kollegs, seine Werte, sehr gut definiert sind. Das erlaubt die Offenheit für Impulse und stetige Weiterentwicklung. Jeder Mensch, der das Kolleg besucht, gestaltet es auch ein kleines bisschen mit. Auf diese Weise kann sich das Kolleg im Kern treu bleiben und immer wieder über sich hinauswachsen. Damit gestaltet sich auch die letzte Seite meines inneren Salem Kolleg Fotoalbums: das Bild eines Kompasses. Tatsächlich haben wir zum Abschied des Kollegs alle symbolisch einen Kompass geschenkt bekommen. Das fand ich sehr bezeichnend

**Outdoor Exkursion**
Kollegjahr 2013/14

– ein Kompass ist ein wertvolles Instrument, das in jeglicher Umgebung richtungsweisend sein kann. Er sagt einem nicht, wie man ein Hindernis überwindet oder welche exakte Route man einschlagen soll, gibt aber Orientierung und Weitsicht. Mit einem großen Fotoalbum voller Erlebnissen, besserem Verständnis für meinen eigenen inneren Kompass und einer Entscheidung im Hinblick auf mein bevorstehendes Studium habe ich das Jahr am Salem Kolleg erfolgreich abgeschlossen. Danke für diese wunderbare Zeit! •

# Das war meine Zeit am Kolleg
## Alumna Lea berichtet von ihren Erfahrungen!

**Es fällt häufig schwer, einer außenstehenden Person das vielfältige Programm des Orientierungsjahres am Salem Kolleg in wenigen Worten oder Sätzen zu erklären. Für mich war meine Zeit am Salem Kolleg so viel mehr als die bloßen Fakten und das Rahmenprogramm. Es sind die Begegnungen mit Menschen und die Erfahrungen, an die ich mich gerne zurückerinnere. Aus meiner Sicht macht vor allem die Gemeinschaft das Salem Kolleg aus.**

Mein Weg an das Salem Kolleg startete im Sommerkolleg, zwei intensive Wochen am Bodensee im Sommer 2018. Das Sommerkolleg bietet neben Abiturvorbereitungskursen in verschiedenen Fächern auch erste Hilfestellungen zur Studienorientierung sowie ein umfassendes Freizeitangebot. Für mich war es eine einzigartige Erfahrung. In diesen zwei Wochen konnte ich Freunde gewinnen und neue Aktivitäten, wie Segeln ausprobieren. Die Zeit im Sommerkolleg hat einen kleinen Vorgeschmack auf das Programm im Kollegjahr gegeben und mein Interesse geweckt. Ich habe mich daraufhin für das Kollegjahr beworben. Zu dieser Zeit war ich bereits relativ gefestigt in dem Wunsch, ein Studium im Bereich Wirtschaftswissenschaften zu beginnen. Gleichzeitig wollte ich mir noch etwas Zeit geben, um weitere Studienrichtungen kennenzulernen, da es dafür während meiner Schulzeit kein passendes Angebot gab. Dennoch lag der Fokus meines Kollegjahres auf der Persönlichkeitsentwicklung. Hierfür sehe ich das Kollegjahr nach wie vor als einzigartige Möglichkeit, sich auf diesen Bereich zu konzentrieren, da es im Alltag kaum Gelegenheit gibt, sich so intensiv mit diesem Thema auseinanderzusetzen.

**Lea Leikam und Vater**
Kollegjahr 2019/20

> Für mich war das Zusammenleben mit meinen Mitbewohner:innen etwas ganz Besonderes.

Da ich Einzelkind bin, war dies gerade am Anfang ungewohnt für mich. Ich habe es sehr genossen, immer Freunde um mich zu haben. Gerade mit meiner Zimmerpartnerin habe ich mich sehr gut verstanden. In der Gemeinschaft am Kolleg konnte ich so sein, wie ich wirklich bin und mich entsprechend meiner Interessen einbringen. Das Verhältnis untereinander war stets von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägt. Die Gemeinschaft am Salem Kolleg hat mir gezeigt, wie sehr ich es schätze, mit Menschen, die ganz unterschiedliche Interessen haben, zusammenzuarbeiten und voneinander zu lernen. Ich treffe mich weiterhin mit meinen Freunden aus dem Kolleg und nutze gerne die Möglichkeit, meine ehemaligen Mitkollegiat:innen bei Alumni-Treffen wiederzusehen.

**Lea Leikam auf der zweiten Outdoor Exkursion**

Im Hinblick auf das akademische Programm und die Angebote zur Studienwahl fand ich gerade die Studienberatung und die Workshops sehr hilfreich, nicht nur für die Wahl meines Studienfaches, sondern auch für die Gestaltung meines zukünftigen Arbeitsumfelds. Gerade jetzt, zum Ende meines Bachelorstudiums, profitiere ich sehr davon und achte bei meinem Berufseinstieg auch auf damals festgelegte Maßstäbe, ganz nach dem Motto „Design your Life". Besonders habe ich vom Kurs Wirtschaftswissenschaften profitiert sowie den Kursen an der Universität Konstanz in diesem Fachbereich. So konnte ich optimal vorbereitet und mit einem entsprechenden Grundverständnis in mein Studium starten.
Neben dem akademischen Programm waren für mich die Persönlichkeitsentwicklung sowie die Outdoor-Exkursionen echte Highlights. Meine Personal Challenges waren das Bodenseeschifferpatent sowie den Bodensee schwimmend zu durchqueren. Gerade die Bodenseedurchquerung war eine echte Challenge und gleichzeitig hat sie mir gezeigt, dass auch das Erreichen ambitionierter Ziele mit kontinuierlichem Training und Selbstvertrauen möglich ist. In meiner persönlichen Entwicklung hat mich insbesondere die Rolle des „Leader of the Day" bei der Outdoor-Exkursion weitergebracht. Diese Rolle hat mein Selbstvertrauen gestärkt und mir gezeigt, wie wichtig es ist auf alle Teammitglieder einzugehen. Neben diesen Learnings denke ich gerne an die einmaligen Erlebnisse während der OE zurück, wie beispielsweise die Nacht in einem selbst gebauten Iglu zu verbringen. Ich kann anderen Schülern mit vielfältigen Interessen und dem Wunsch eine ganz besondere Art der Gemeinschaft zu erfahren in jedem Fall empfehlen, das Orientierungsjahr mit Studium Generale und Outdoor Education am Salem Kolleg zu absolvieren. Es bietet die einzigartige Möglichkeit, neben der Studienorientierung, persönlich an den Erfahrungen während dieses Jahres zu wachsen, im Rahmen der Outdoor Education oder im alltäglichen Zusammenleben.

Die größte Herausforderung am Salem Kolleg war für mich das vielfältige Angebot optimal zu nutzen. Das ist auch ein Rat, den ich neuen Kollegiat:innen mit auf den Weg geben möchte. Das Kollegjahr bietet so viele Möglichkeiten, die sich auf diese Weise wahrscheinlich nur noch selten ergeben. Daher würde ich neuen Kollegiat:innen empfehlen, eine möglichst gute Balance zwischen dem Rahmenprogramm und den zusätzlichen Angeboten zu finden.

QR-Code Scannen »

**Zum ganzen Interview »**

QR-Code scannen und das ganze Interview von Lea Leikam auf unserer Website nachlesen.

# Ich hatte die Möglichkeit Medizin zu studieren
## Alumnus Jonas im Gespräch

**In seinem Interview erzählt Jonas von seiner Entscheidungsfindung zwischen einem Medizin Studium und einem mathematisch-betriebswirtschaftlichem Studium und welchen Einfluss die Outdoor-Exkursionen am Salem Kolleg auf seine Entscheidung hatten.**

**Mit welcher Motivation hast Du Dich damals für das Salem Kolleg beworben? Hat sich diese im Verlauf des Jahres verändert?**
Ursprünglich bin ich in das Kollegjahr primär mit dem Ziel gestartet, den passenden Studiengang für mich und meine Zukunft zu finden. Das breite Angebot von Studienmöglichkeiten, die es in Deutschland gibt, zusammen mit der vermeintlichen Wichtigkeit der Studienentscheidung, hat mich in der Situation überfordert. Auch wenn sich dieses Motiv weiter durch das Kollegjahr gezogen hat, ist mir mit der Zeit bewusst geworden, dass es noch viel mehr Erfahrungen gibt, die man daraus mitnehmen kann und die für mich persönlich noch wertvoller waren. Es ging mir dann viel mehr darum, interessante Menschen kennenzulernen, mich persönlich und charakterlich weiterzuentwickeln und einzigartige Erfahrungen zu machen (im Iglu schlafen, durch den Bodensee schwimmen und Segeln lernen, um ein paar zu nennen).

**Zum ganzen Interview »**

QR-Code scannen und das ganze Interview von Jonas Niemann auf unserer Website nachlesen.

QR-Code Scannen »

**Wie hat das Orientierungsjahr Deine Studien- und Berufswahl unterstützt?**
Am Kolleg gibt es viele Ressourcen, die einen bei dieser Entscheidung unterstützen. Besonders ausschlaggebend war für mich die Möglichkeit kurzfristiger Hospitationen in einigen Berufsfeldern, wodurch ich zum Beispiel den Arbeitsalltag eines Chirurgen und eines Architekten kennenlernen durfte. Häufig unterscheidet sich die Realität in einem Beruf dann doch von den Vorstellungen, die man sich im Voraus macht, wobei gerade solch eine Hospitation Aufklärung schaffen kann. Darüber hinaus waren die Einblicke in viele verschiedene universitäre Gebiete durch Gastdozenten eine große Hilfe für mich. Da ich mich für viele Disziplinen zumindest oberflächlich interessiere, konnte ich mich auf diesem Wege nach dem „Trial-and-Error-Prinzip" zu einer fundierten Entscheidung hinbewegen. Nicht zuletzt hat mir das Jahr bei der Realisierung geholfen, dass man die Studien- und Berufswahl am Ende selbstständig treffen muss, da man die Entscheidung im Nachhinein auch allein zu tragen hat.

**Wie hast Du das interdisziplinäre Lernumfeld genutzt, um Deine Fähigkeiten und Interessen zu erkunden?**
Ich habe mich schon vor der Teilnahme am Kollegjahr für verschiedene Fachrichtungen interessiert. Meine Herausforderung war es, ein Feld zu identifizieren, für das ich mich nachhaltig für lange Zeit begeistern könnte und auch der Arbeitsalltag meinen Vorstellungen entspricht. Es ist zwar eine gute Möglichkeit, sich dafür über das Internet zu informieren und weiterzubilden, ich glaube allerdings, dass man in persönlichen Gesprächen mit Experten und Dozenten, insbesondere durch Rückfragen, einen gehaltvolleren und authentischeren Einblick erhalten kann. Daher war das Umfeld am Kolleg sehr gut geeignet, meine „Fühler" in verschiedene Disziplinen auszustrecken.

Jonas (sechster von rechts) auf der zweiten Outdoor Exkursion

**Wie hast Du die praktischen Erfahrungen aus den Outdoor-Aktivitäten in Deine Entscheidung für ein Studium einbezogen?**
Ein wichtiges Konzept während unserer Outdoor-Exkursionen war die feine Linie dazwischen, sich aus seiner Komfortzone heraus zu begeben, also Herausforderungen anzunehmen und „Nein" sagen zu können, wenn das eigene Bauchgefühl dazu rät. In meiner Erfahrung muss jeder selbst lernen, wo diese feine Linie liegt und wann man auf sein Bauchgefühl hören sollte. Als für mich zur Debatte stand, womöglich ein Medizinstudium aufzunehmen, war ich froh darum, diese Erfahrung gemacht zu haben. Mir ist unter anderem bewusst geworden, dass ich Medizin nicht aus wirklicher Begeisterung, sondern anderen Beweggründen studieren wollte. Indem ich auf mein Bauchgefühl gehört habe, habe ich mich für ein mathematisch-betriebswirtschaftliches Studium entschieden und dies seitdem nicht bereut.

**Wie hast Du die Erfahrungen, die Du während der Outdoor Education gemacht hast, genutzt, um Deine Ziele und Träume zu verfolgen?**
Auf den Exkursionen gab es Momente, in denen ich wirklich erschöpft war und mir nur noch eine warme Dusche und ein trockenes Bett gewünscht habe. Ich bin stolz darauf, in diesen Momenten die Zähne zusammengebissen und die Wanderungen geschafft zu haben. Heute bin ich in vergleichbar schwierigen Situationen um einiges belastbarer und behalte eher meinen Optimismus bei, was mir bereits positiv zurückgemeldet wurde. Für meine Ambitionen bezüglich einer erfolgreichen Karriere hoffe ich, damit gut vorbereitet zu sein. Auch für meine Ziele, noch einige entlegene Länder zu bereisen, habe ich sicherlich wertvolle Erfahrungen gemacht, nicht zuletzt, um komfortabel in einem Zelt in der Wildnis schlafen zu können.

**Würdest Du anderen Schülern empfehlen, das Orientierungsjahr mit Studium Generale und Outdoor Education am Salem Kolleg zu absolvieren? Warum oder warum nicht?**
Ich empfehle das Orientierungsjahr jedem, der nach der Schule noch nicht weiß, wohin mit sich selbst und dem die Möglichkeit dazu geboten wird. Am Ende des Jahres ist man nicht nur dazu in der Lage, sich fundiert für ein Studium zu entscheiden, sondern man hat auch Freunde für das Leben kennengelernt, hat einmalige Erfahrungen gemacht und ist persönlich über sich hinausgewachsen. Einige haben vielleicht die Sorge, dadurch ein Jahr zu „verschwenden", welches sie noch nicht in ein Studium oder eine Ausbildung stecken. Darauf würde ich antworten, dass man anschließend immer noch genügend Zeit für das Arbeitsleben hat, insbesondere wenn man sowieso schon das verkürzte G8-Abitur gemacht hat.

# Ein Jahr fürs Leben
## Alumna Paulina blickt sieben Jahre zurück.

**Dieses Jahr erhielt das Salem Kolleg eine E-Mail von Paulinas Mutter, in der sie Geschäftsführerin Claudia Groot nach Paulinas herausragendem Studienabschluss dankt. Ein Anlass, zu dem wir gerne mal genauer nachgehakt haben:**

**Wenn Du an das Salem Kolleg zurückdenkst – welche Erinnerung schießt Dir als erstes durch den Kopf?**
Ich denke oft und gerne an die Zeit im Kolleg zurück. Es gibt so viele Erinnerungen, die mich für meinen späteren Werdegang geprägt haben. Mir fällt es schwer nur eine zu benennen. Die Hausabende mit meinen Freunden, die Outdoor-Exkursion im Schnee oder die Theateraufführung am Ende des Jahres sind alles Momente, die ich mit mir trage. Müsste ich mich allerdings auf eine Erinnerung beschränken, dann wäre es einer der letzten Abende am Kolleg. Frau Groot gestaltete mit uns einen Abschiedsabend bei dem wir alle anonym kleine Kärtchen an unsere Mitkollegiaten schreiben konnten. Die Atmosphäre des Abschieds war damals sehr greifbar und trotzdem konnten wir uns gegenseitig sagen, wie viel wir uns bedeuten. Diese Briefe und Notizen gehen mir heute noch sehr nahe.

*»Liebe Frau Groot,*

*Paulina hat heute als Jahrgangsbeste mit einem Entwurf von 1,0 ihren Master in Architektur abgeschlossen. Ich denke voller Dankbarkeit an Sie. Ohne das Jahr in Salem hätte sie sich an dieses Studienfach niemals herangetraut.*

*Danke!!!*

*Herzliche Grüße und alles Gute,*
*Inga Kühn«*

**Welcher unserer akademischen Kurse hat Dich in der Studienwahl am meisten geprägt?**
Zu dieser Zeit wurden noch keine Architektur Kurse am Campus angeboten. Die anderen kreativen Fächer sind mir allerdings gut in Erinnerung geblieben. Die genaue Kursbezeichnung weiß ich nicht mehr, aber ein Kurs beschäftigte sich ein Trimester lang mit den Medien im weiteren Sinne. Dort schrieb ich auch meine Hausarbeit über den Kunstfälscher Beltracci. Die Auseinandersetzung mit der Kunst und seiner Lebensgeschichte boten mir auf eine verquere Art und Weise einen ersten Einblick in die Kunstwelt.

**Wie hat das Orientierungsjahr Deine Studien- und Berufswahl unterstützt?**
Vor dem Jahr am Salem Kolleg war ich, so wie viele nach dem damaligen G8, ziemlich planlos. Dachte ich über mein Studium nach, schien es mir vernünftig, ein BWL-Studium oder ein Psychologiestudium zu beginnen. Die Idee eines Architekturstudiums interessierte mich damals auch schon, allerdings verwarf ich diese schnell. Ich hatte lange das Gefühl, nicht gut genug für so ein kreatives Studium zu sein. Im Zeichnen war ich nicht die Stärkste und in Mathe kam ich gerade so durch. Das Jahr am Kolleg ließ mich an mich selbst und an meine Stärken glauben. Als die Phase der Studienbewerbung immer näher rückte, war ich so weit es einfach mal zu probieren. Diesen Schritt wäre ich ohne die Unterstützung am Kolleg niemals gegangen. Nachdem mich zwei Universitäten im Studienfach Architektur annahmen, konnte ich mein eigentliches Wunschstudium verfolgen.

**Was waren Deine größten Herausforderungen bei der Entscheidung für ein Studium oder eine Karriere?**
Wie in der vorherigen Frage schon erwähnt, war vor allem mein Selbstbewusstsein ein entscheidender Faktor.
Mit 17 Jahren war ich noch relativ jung, um mich auf einen Lebensweg festzulegen. Allerdings schwang auch oft die Aussage mit, dass ein kreativer Beruf nicht so hoch angesehen ist, wie vielleicht der eines Juristen oder Mediziners. Viele meiner Freunde aus Schulzeiten begannen traditionelle Studiengänge wie Medizin, Jura oder BWL. Die Entscheidung für einen kreativen Beruf, welcher mich aber hoffentlich den Rest meiner Berufskarriere erfüllt, war glaube ich die Herausforderndste.

**Was glaubst Du – an welchen Moment mit Dir erinnert sich das Salem Kolleg Team am besten?**
Frau Groot sagte in unserer Abschlussveranstaltung, ich sei die gute Fee des Kollegs gewesen. Vielleicht erinnert sich das Team daran. Ich habe mir immer sehr Mühe gegeben, für meine Freunde und Mitkollegiaten da zu sein. Wie bereits erwähnt, war der dritte Jahrgang relativ klein und so unternahmen wir viele Sachen in einer großen Gruppe. Grüppchenbildung oder Ähnliches war so gut wie nicht vorhanden.

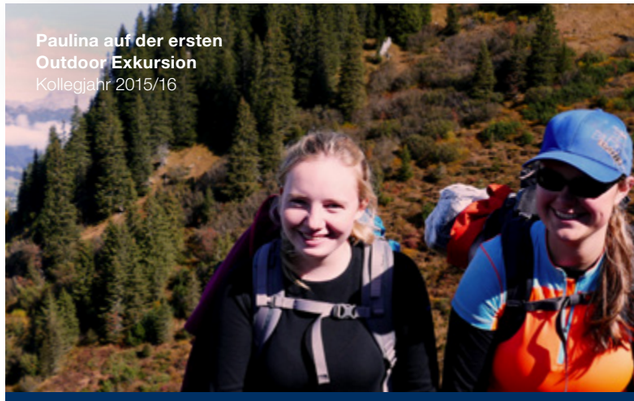
**Welche Personal Challenge hast Du absolviert und inwiefern hat sie Dich tatsächlich „gechallenged"?**
Meine Personal Challenges waren zu einem der Kletterschein und zum anderen der Segelschein. Ich hatte vor dem Kletterschein wahnsinnige Höhenangst. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte ich mich mit diesem Thema aber auch noch nicht auseinandergesetzt. Der Tag in der Kletterhalle brachte mich zwar an meine Grenzen, aber schwächte meine Höhenangst um einiges ab.

**In welchem Moment bist Du im Laufe des Jahres spürbar über Dich hinausgewachsen?**
Die Outdoor-Exkursionen waren eine echte Herausforderung für mich. Vor allem die letzte von den dreien, welche uns in die Abruzzen in Italien führte. Die gesamten 10 Tage regnete es. Ich hatte oft den Gedanken aufzugeben, aber ich habe mir immer wieder gesagt, dass ich das schaffen kann. In dieser Zeit bin ich über mich selbst hinausgewachsen.

**Gehst Du noch regelmäßig auf die ASV-Treffen? Und was bedeutet es für Dich, Teil der Salemer Gesellschaft zu sein?**
Ich gehe regelmäßig zu der Pfingsttagung. Meine Freunde aus der Zeit des Kollegs und ich freuen uns jedes zweite Jahr sehr auf dieses Treffen. Den Campus, die vielen Salemer und Frau Groot und ihr Team zu sehen, freut mich immer wieder sehr. Das Gefühl einer Familie ist immer noch vorhanden. Überlingen und der Bodensee werden für mich immer sehr besonders bleiben.

**Stell Dir vor, Du könntest an den Moment Deiner Einführungsfeier am Kolleg zurückreisen. Was würdest Du Deinem jüngeren Ich für das Kollegjahr mitgeben?**
Ich würde mir selbst vor sieben Jahren sagen, dass ich keine Befürchtungen haben muss. Dass ich mich sehr wohl fühlen werde und dass das folgende Jahr eines der besten in meinem Leben sein wird. Dass ich die wichtigsten Freunde nach wie vor an meiner Seite weiß und behaupten kann, hier Freunde fürs Leben gefunden zu haben.

> Und, dass ich von Anfang an mit meiner Intuition, Architektur als mein Studium zu wählen, richtig lag.


Paulina auf der ersten Outdoor Exkursion
Kollegjahr 2015/16

QR-Code Scannen »

**Zum ganzen Interview »**

QR-Code scannen und das ganze Interview von Paulina Kühn auf unserer Website nachlesen.

# Die Salemer Gemeinschaft
## Alumnus Max im Gespräch

**Mit welcher Motivation hast Du Dich damals für das Salem Kolleg beworben?**
Ich war mir nicht sicher, ob ich BWL/VWL oder Jura studieren möchte und war nach dem Abi erst 17 Jahre alt, weshalb selbstständiges Leben und Studieren sowieso noch schwierig gewesen wäre – das Salem Kolleg stellte sich dann als optimale Lösung heraus, um diese Frage für mich zu klären und die Zeit sinnvoll zu überbrücken.

**Was war Deine größte Herausforderung in der Kollegzeit und wie hast Du sie gemeistert?**
Tag drei der letzten Outdoor-Exkursion im Rondane Nationalpark war eine meiner größten Herausforderungen. Es war der kälteste und am stärksten verregnete Tag der Tour. Wir waren mehr oder weniger von Kopf bis Fuß durchnässt, mir war sehr kalt und meine Motivation war so ziemlich am Tiefpunkt. Wir hatten dennoch eine sehr gute Stimmung im Team, auch wenn die äußeren Bedingungen sehr schlecht waren. Das gute Gruppengefüge hat mich dann motiviert, mich nicht zu sehr von den äußeren Umständen beeinflussen zu lassen, und mir wieder ein Lächeln ins Gesicht gezaubert.

**Max Kern – auf der Outdoor Exkursion II**
Kollegjahr 2016/17

**Zum ganzen Interview »**

QR-Code scannen und das ganze Interview von Max Kern auf unserer Website nachlesen.

QR-Code Scannen »

**Stell Dir vor, Du könntest an den Moment Deiner Einführungsfeier am Kolleg zurückreisen. Was würdest Du Deinem Jüngeren Ich für das Kollegjahr mitgeben?**
Versuche alles, was geht, in diesem Jahr auszuprobieren und mitzunehmen, lerne viel und profitiere von den unzähligen Möglichkeiten, die dir dort geboten werden! Sei offen und freundlich zu allen, halte dich an Regeln, und supportet Euch gegenseitig. Triff die Entscheidung für dein Studium allein, lass dich nicht von irgendwelchen Entscheidungen oder Ratschlägen anderer beeinflussen und mach das, worauf du Lust hast bzw. bei dem du ein gutes Gefühl hast!

**Gehst Du noch regelmäßig auf die ASV-Treffen? Und was bedeutet es für Dich, Teil der Salemer Gemeinschaft zu sein?**
Ich war seit meinem Kollegabschluss auf jedem ASV-Treffen am Campus, weil ich es immer schön finde, wenn man sich mal wieder in der ganzen Gruppe vor Ort persönlich sieht. Den Austausch, der dann zustande kommt, schätze ich sehr, da ich der Meinung bin, dass die Salemer Gemeinschaft etwas sehr Besonderes ist – man hilft sich gegenseitig, unterstützt sich und teilt Erfahrungen miteinander, um so persönlich und als Gruppe zu wachsen. Natürlich kommt auch der Spaß nicht zu kurz, wenn man an die guten alten Zeiten zurückdenkt!

**Was würdest Du dem Salem Kolleg gerne für die nächsten 10 Jahre mitgeben?**
Ich bin sehr dankbar für die Zeit, die ich am Kolleg hatte, bin im Nachhinein immer noch begeistert, mit welchem Einsatz das Team sich für uns eingesetzt und uns betreut hat. Ich hoffe, dass das Kolleg auch in den nächsten 10 Jahren so erfolgreich weiter macht, noch viele tolle Abenteuer mit den Kollegiaten erlebt und die Community aus Alt- und Neukollegiaten weiterhin wächst.

**Max Kern, Kollegiat 2016/17**



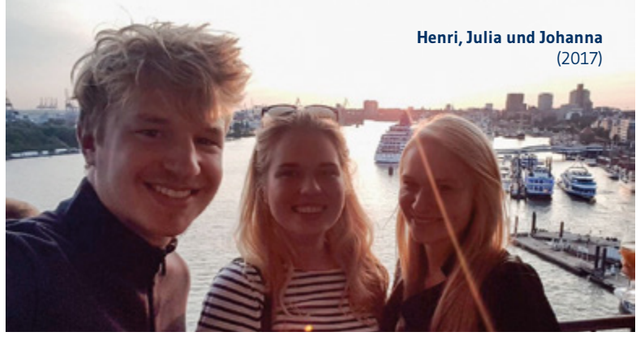


# Zwei ziemlich beste Freunde
## Alumna Julia im Gespräch

**Julia fand durch das Salem Kolleg zwei Freunde, die sie auch nach der Kollegzeit durchs Leben begleiten – Johanna und Henri.**

Mit einem gewinnenden Lächeln, ebenfalls aus dem Norden und mit ganz vielen Fotos zog Johanna in die andere Ecke unseres Zimmers in Haus 2 ein. Denn am Salem Kolleg schläft man nicht in einem Einzelzimmer, sondern bekommt einen Zimmergenossen zugeteilt. In der ersten Nacht tönte mir eine damals noch fremde Stimme aus dem Dunkeln neugierig entgegen. Bereits nach wenigen Tagen des Zusammenlebens waren wir uns einig: Wir hatten unfassbares Glück mit der jeweils anderen als Zimmerkameradin. Wie viele Male wir gemeinsam zu den Mahlzeiten im Esssaal waren, kann ich gar nicht zählen. Ich weiß nur, wie unglaublich gerne Johanna Käse und Kuchen isst. Anlässlich ihres Geburtstags schickten ihre Eltern ein Paket und wir wunderten uns über den zunehmend sonderbaren Geruch im Zimmer, bis der Paketinhalt einen reifen Brie offenbarte. Sieben Jahre später teilen wir uns kein Zimmer mehr, wohnen leider nicht einmal mehr in einer Stadt, geschweige denn in der Nähe voneinander, aber die Freundschaft besteht.

Johanna ist meine treueste Freundin, sie meldet sich sehr regelmäßig, stellt manchmal Fragen, die unangenehm sind, aber mich immer weiterbringen und wir haben noch immer Anteil am Leben der anderen. Unsere Freundschaft hat auch schwere Zeiten und Nöte überstanden, aber daran sind wir gewachsen. Gerade hat sie mich besucht:



**Henri, Julia und Johanna**
(2017)

**Julia Schäfer**
Kollegjahr 2015/16

In Ermangelung des Bodensees waren wir am Wannsee. Leider muss ich berichten, dass Johanna das letzte Stück Käsekuchen von einem anderen Cafégast vor der Nase weggeschnappt wurde.

Zum Studienanfang wies mich Claudia Groot damals darauf hin, dass zeitgleich mit mir ein Absolvent aus dem vorherigen Kollegjahrgang an meiner Universität beginnen würde. Per Zufall fand ich heraus, wer der Besagte war, und sprach ihn in der Mensa an. „Du musst Henri sein!“ Dieser war laut eigener Aussage etwas überrumpelt. Auf dem Campus liefen wir uns bald wieder über den Weg und es entwickelte sich eine Freundschaft. Wir verbrachten viele Abende in meiner provisorisch eingerichteten Wohnung, fingen das Rudern an und sangen fast jeden Mittwoch im Irish Pub Karaoke. Ich ließ mich sogar manchmal zum Fußballgucken, Darten und Bouldern breitschlagen. Wir sahen uns täglich. Gemeinsam halfen wir beim Sommerkolleg mit, saßen bei Sonnenuntergang auf der Fensterbank und sangen italienische Schlager. Henri besiegte mich im Tennis und es war einfach fabelhaft. Sehen wir uns heute, ist es wie immer: Vertraut, lustig und absolut bereichernd.

Wenn man mich also jetzt fragt, was ich aus dem Kolleg mitgenommen habe? Zwei ziemlich beste Freunde …

**Julia Schäfer, Kollegiatin 2015/16**

# »Das Salem Kolleg ist wie eine große Familie«
## Interview mit Familie Souvignier

**Sophie und Charlotte Souvignier haben zu unterschiedlichen Zeiten das Salem Kolleg besucht. Die Familie berichtet in diesem Interview, warum die beiden Schwestern sich für das Orientierungsjahr entschieden haben und welche Erkenntnisse und Erfahrungen sie während ihrer Zeit am Salem Kolleg gewonnen haben.**

**Sophie – Wenn Du an das Salem Kolleg zurückdenkst, welche Erinnerung schießt Dir als erstes durch den Kopf?**
Es ist wirklich schwer hier nur eine einzige Erinnerung zu nennen. Nach einem großartigen Jahr voller Erlebnisse und drei Jahren Arbeit in einem sehr herzlichen Team ist es wohl eher ein Gefühl, das in mir aufkommt und mit vielen Erinnerungen verbunden ist. Wenn ich an meine Zeit im Salem Kolleg zurückdenke fühle ich mich glücklich und geborgen, es ist für mich zu einer zweiten Heimat geworden, wo ich mich einfach sehr wohlfühle. Dieser Eindruck ist natürlich begleitet von Bildern von gemeinsamen Abenden mit meinen Freunden, lustigen Tagen im Büro und der Erleichterung nach der dritten Outdoor-Exkursion endlich unter einer verdienten, warmen Dusche zu stehen. Ich glaube die erste Erinnerung ist aber tatsächlich der Tag der Abschlussfeier, der für mich sehr emotional war.

**In welchem Moment bist Du im Laufe des Jahres spürbar über Dich hinausgewachsen?**
Vom Mut her, und sicher auch von der sportlichen Leistung, bin ich auf jeder einzelnen Outdoor-Exkursion über mich selbst hinausgewachsen. Egal, ob zum ersten Mal komplett im Freien Zelten auf der ersten, Schnee und Kälte auf der zweiten, oder die ganzen physischen und mentalen Herausforderungen auf der dritten Exkursion, alle haben sie mich doch regelmäßig in Situationen gebracht, in denen ich über mich hinauswachsen musste. Ein Moment im Kolleg selbst war aber sicherlich die letzte Woche vor der großen Abschlussfeier, in der ich gefühlt im Theater gelebt habe. Zwischen Tanzproben, Regieassistenz und eigener Rolle in einem der Theaterstücke bin ich in dieser letzten Woche sicherlich über mich selbst hinausgewachsen.

**Charlotte – Deine Teilnahme am Salem Kolleg ist nun auch schon wieder zwei Jahre her, an was denkst Du gerne zurück?**
Trotz (oder gerade wegen) der Einschränkungen, die es in unserem Jahr wegen der "Covid-19" Pandemie gab, denke ich gerne an die Outdoor-Exkursionen zurück, die, dank der tollen Organisation im Hintergrund, alle stattfinden konnten. Außerdem hat mir besonders der Abschlusstag gefallen, da wir das ganze Jahr und besonders die letzten Wochen darauf hingearbeitet haben, dass beispielsweise die Theateraufführung ein voller Erfolg wird.

Foto: Dominik Anhorn





**Charlotte – Wie hat Dich das Jahr im Salem Kolleg weitergebracht/verändert?**
Besonders das Theater hat mir gezeigt, wieviel doch in mir steckt. Ich hatte vorher keine Erfahrungen auf der Bühne und einen großen Respekt, wenn nicht sogar Angst, vor Menschen zu sprechen. Am Ende habe ich eine der größeren Rollen übernommen und hatte viel Spaß an der Theaterarbeit. Natürlich hat mir das Jahr auch die Augen geöffnet, was meine Studienwahl angeht, aber gerade die persönlichen Herausforderungen haben das Jahr für mich sehr geprägt.

**Sabine und Markus Souvignier – Beide Töchter haben ein Jahr im Salem Kolleg absolviert und beide sind nun seit Längerem im Studium, was würden Sie denn abschließend als Fazit zu den Erfahrungen als Eltern formulieren?**
**Sabine Souvignier:** Ich denke, dass wir als Eltern dem Kolleg sehr positiv gegenüberstehen, wir haben beide Töchter dorthin geschickt, die auch sehr unterschiedlich sind, und beide haben auf jeden Fall von diesem Jahr in der Gemeinschaft profitiert. Genauso von den Möglichkeiten, die dort geboten wurden. Bei unserer zweiten Tochter Charlotte war sicherlich noch das Besondere, das es während der "Covid-19" Pandemie stattgefunden hat und sie dadurch, gegenüber ihren ehemaligen Mitschülern, die direkt nach dem Abitur ins Studium gegangen sind und sehr frustrierende Erlebnisse im ersten Jahr hatten, von dieser Gemeinschaft, in der man glücklicherweise sehr viele Dinge machen und erleben konnte, sehr profitiert hat.
Und für beide war nach dem Kolleg der Start in ihr Studium deutlich leichter als für Studierende, die direkt von der Schule aus studieren gegangen sind.

**Markus Souvignier:** Was mich besonders beeindruckt hat war letztendlich, dass unsere Töchter beide durch das Jahr im Kolleg eine klarere Vorstellung für ihr Studienfach entwickelt haben. Beide sind eher unvoreingenommen ins Kollegjahr gegangen, und waren noch nicht wirklich auf ein Studienfach festgelegt und am Ende des Jahres waren ihre Vorstellungen doch sehr eindeutig. Sie hatten in dem Jahr die Möglichkeit ihre Vorlieben zu entdecken und wurden dabei unterstützt, diesen in einer zukünftigen Karriere nachgehen zu können.

**Möchten Sie abschließend noch etwas hinzufügen?**
**Markus Souvignier**: Wir möchten uns bei dem Team des Kollegs bedanken, dass sie unsere Töchter so toll unterstützt haben. Ich glaube auch, dass es unseren Töchtern etwas für ihren weiteren Werdegang genutzt hat, da man meiner Meinung nach in der Schulzeit nicht wirklich auf die Berufswelt vorbereitet wird.

**Sabine Souvignier:** Und, dass das Kolleg ihnen einen Raum geboten hat, indem sie ihre Grenzen so sicher ausloten konnten. Dass sie sich in diesem geschützten Rahmen weiterentwickeln konnten und bei dieser Entwicklung unterstützt wurden. Das macht den Weg von der Schule und dem Elternhaus einfacher und hat ihnen das eigenständige Leben und Arbeiten an der Universität sicher deutlich leichter gemacht.

**Zum ganzen Interview »**

QR-Code scannen »

QR-Code scannen und das ganze Interview von Familie Souvignier auf unserer Website nachlesen.

# Die „Erfindung“ des Salem Kollegs
## Prof. Dr. h.c. Robert Leicht

Kaum zu glauben, dass das schon ein gutes Jahrzehnt zurückliegt – die „Erfindung“ des Salem Kollegs! Folgende Überlegungen hatten uns damals bewegt: Da war zum einen die Tatsache, dass aufgrund des G8-Gymnasiums, das ja weithin erfolgreich war, die Abiturientinnen und Abiturienten früher vor der Frage standen, wohin sie sich nun orientieren sollten. Zugleich war das Angebot an Studiengängen nach den Bologna-Reformen ins vollends Unübersichtliche angewachsen – so um die, damals, 7000 möglichen Studienwege. „Abitur – und was dann?“, so unser erster Slogan, das war wirklich die Frage. Auf der anderen Seite hatten wir am Salemer Oberstufen-Standort noch wirklich viel Platz. Weshalb also nicht ein für Salem ganz neues, für Salem aber zugleich ganz typisches Angebot ausdenken, für junge Menschen, die zwar anders als unsere Schülerinnen und Schüler seit der Gründung Salems bereits ihr Abitur in der Tasche haben, aber doch von den Salemer Lebens- und Lernmöglichkeiten noch einen Gewinn haben könnten, was geistige Orientierung, soziales Erfahren und Ausprägung eigener Studieninteressen angeht? Die Räume auf dem Härlen bei Überlingen waren eigentlich durchaus konzipiert worden für eine solche „Zwischengeneration“ zwischen Gymnasium und Universität. Und Salem selber wollte ja nie nur ein Ort der hehren Tradition sein, sondern auch der Innovation – wie es ja auch beim Internationalen Baccalaureat gewesen war.

Der Vorstand des Internatsvereins, des Trägervereins Salems, konnte die Mitglieder gewinnen – und so wurde der Start auf den Sommer 2013 festgelegt. Aber wie sollte das Angebot konkret aussehen? Auf der akademischen Seite sollten Einführungen in drei Wissenschaftsbereiche angeboten werden – Geisteswissenschaften, Sozialwissenschaften und Naturwissenschaften, wobei es nicht um die Engführung in Spezialdisziplinen gehen sollte, sondern mehr um das grundsätzliche Wesen dieser Wissenschaftsfelder. Dann aber auf der sozialen Seite das Zusammenleben der Kollegiaten im Internat, für viele Absolventen der öffentlichen Schulen eine ganz neue Erfahrung – rechtzeitig vor den künftigen, zunächst anonymen Begegnungen an der Universität: Sie konnten so ihren Platz in einer Gemeinschaft finden, mussten aber auch lernen, ihn zu suchen. Und schließlich die Outdoor-Expeditionen, in denen sich junge Menschen an Herausforderungen stärken können, die ihnen weder im normalen Schulalltag noch später an der Universität geboten und abgefordert werden: Das Ganze, wenn man so will, ein nicht ganz unbetreutes Abenteuer – intellektuell, gesellig, drinnen und draußen.

Wir hatten bei diesem Unterfangen viel Glück! Von Anfang an übernahm Frau Claudia Groot, bis zum Jahr 2016 dankenswerterweise unterstützt von Christian Niederhofer, ihrerseits fast am Anfang ihrer Laufbahn die Leitung des Salem Kollegs, und dies bis heute. Ihre Aufgabe ist mit dem formalen Titel „Geschäftsführung“ nur sehr dürftig umschrieben, hatte sie doch sowohl die akademische als auch die internatliche Führung übernommen sowie die Verantwortung für das Personal; und eben das Geschäft. In der ersten Zeit wurde sie unterstützt durch Herrn Gerhard Teufel, bis dato Generalsekretär der Studienstiftung des deutschen Volkes. Herr Teufel steuerte auch die Idee bei, für die Einführung in die akademischen Fächer nicht auf emeritierte Professoren, sondern auf recht junge Wissenschaftler zu setzen – was für unsere Kollegiaten sicherlich auch den Vorteil hatte, dass sie mit Vorbildern konfrontiert wurden, denen die Probleme angehender Studienanfänger noch anschaulich waren.

Ja, wir hatten in jeder Hinsicht wirklich viel Glück gehabt! So wünschen nun wir – auch wir, die wir unserer Anfangs-Verantwortung schon entwachsen sind – dem Salem Kolleg und seiner Leitung weiterhin alles Glück der Tüchtigen. Vor allem sage ich, sagen wir allen Beteiligten unseren großen Dank!

**Prof. Dr. h.c. Robert Leicht**
Chefredakteur (1992-1997)
Politischer Korrespondent a.D. der ZEIT
Honorarprofessor an der Universität Erfurt
Ehrenvorsitzender des Vereins
Schule Schloss Salem e.V.





# Erleben. Verstehen. Entscheiden.
## Teil der Salemer Gemeinschaft

**Persönlichkeiten bilden – so lautet einer der Leitgedanken der Schule Schloss Salem. Diese Philosophie bildet auch die Grundlage für die drei pädagogischen Eckpfeiler des Salem Kollegs: Erleben. Verstehen. Entscheiden.**

Im Jahre 1920 gründeten Maximilian von Baden, der letzte Reichskanzler im kaiserlichen Deutschland und der Pädagoge Kurt Hahn das Internatsgymnasium Schule Schloss Salem. Sie verwirklichten damit ihre Vorstellung einer Schule, die mittels Erlebnispädagogik dem Grundgedanken „Erziehung zur Verantwortung“ gerecht wird. Angereichert durch die ersten praktischen Erfahrungen, entstanden aus dieser Idee zehn Jahre später die sogenannten „Salemer Gesetze“. Sie formulieren die bis heute gültigen Grundprinzipien der Salemer Pädagogik und prägen selbstverständlich auch das Salem Kolleg und dessen Lehrkonzept, das auf den folgenden drei Säulen ruht:

**Erleben.** Die Kollegiatinnen und Kollegiaten erleben sich in einer besonderen Gemeinschaft sowie im sozialen Engagement. Outdoor Education, Leadership-Training, Planung und Durchführung des Projekts „Soziale Wirklichkeit“, Abendvorträge, soziale Dienste sowie Sprachen, Theater, Musik und Sport fördern und stärken die Kompetenz und Persönlichkeit.

**Verstehen**. Junge Forscherinnen und Forscher führen in die Natur-, Gesellschafts- und Geisteswissenschaften ein. Sie begleiten die Kollegiatinnen und Kollegiaten bei der Erforschung von interdisziplinären Methoden, betreuen Forschungsprojekte, fördern das kreative Lernen und stehen als Mentoren zur Seite.

**Entscheiden.** Studien- und Berufsberatung durch “Life Design Coaching“, Assessment Workshops, Entscheidungstraining, Potenzialanalyse, Bewerbungscoaching – das Salem Kolleg befähigt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, fundierte Entscheidungen zu treffen.

# **Herzlichen Glückwunsch,**
# liebes Salem Kolleg!

Zu Eurem 10-jährigen Jubiläum gratulieren wir dem gesamten Team des Salem Kollegs sowie den über 350 Alumnae und Alumni des Salem Kollegs von ganzem Herzen. Als jüngster Spross der Salemer Familie seid Ihr zwischenzeitlich herangewachsen und steht nun in voller Blüte.
Das Salem Kolleg hat sich im Laufe der Jahre zu einer herausragenden Bildungseinrichtung entwickelt, die vielen jungen Menschen wegweisende Impulse für deren Berufs- und Studienorientierung gegeben hat. Der Erfolg zeigt sich in der hohen Nachfrage der letzten Jahre und dem zwischenzeitlich erreichten Bekanntheitsgrad über alle Grenzen hinweg. Aus Sicht der Schule Schloss Salem ist das Salem Kolleg als unsere jüngere Schwesterorganisation in vielfältiger Hinsicht eine Bereicherung unserer Salemer Gemeinschaft. Die Internatsgemeinschaft profitiert von leistungsstarken und engagierten Persönlichkeiten im Salem Kolleg wie etwa im musikalischen Umfeld, in Chor und Orchester sowie bei gemeinsamen Veranstaltungen und Aktivitäten.
Wir freuen uns auf eine weitere vertrauensvolle und kreative Zusammenarbeit und wünschen dem Salem Kolleg alles Gute und weiterhin viel Erfolg.

Herzliche Grüße,
Geschäftsführung der Schule Schloss Salem

**Brigitte Mergenthaler-Walter**
Oberstudiendirektorin,
Studienleiterin, Geschäftsführerin Schule Schloss Salem

**Henrik Fass**
Gesamtleiter, Vorsitzender der Geschäftsführung
Schule Schloss Salem

**Thomas Obitz**
Wirtschaftsleiter
Geschäftsführer
Schule Schloss Salem





# **Einmal Salem Kolleg, immer Salem!**
# Altsalemer Vereinigung

**Die Altsalemer Vereinigung ist eine Vereinigung ehemaliger Schülerinnen und Schüler der Schule Schloss Salem. Zu diesen gehören selbstverständlich auch die ehemaligen Kollegiatinnen und Kollegiaten des Salem Kolleg.**

Der Verein hat ca. 4.000 Mitglieder in den fünfundzwanzig Regionen Deutschlands und dem Rest der Welt. Salem erlebt zu haben, bedeutet weiter verbunden zu sein und sich in der Regel gerne an die gemeinsame Zeit zurückzuerinnern. Der Vereinszweck dient deshalb einer lebendigen Verbindung – nicht nur der ehemaligen Salemer untereinander, sondern auch mit Schule und Kolleg.

Diese Verbindung soll und muss aufrechterhalten bleiben, denn die gemeinsame Zeit hat unser aller Leben geprägt – ähnlich der Zeit mit der Familie. Neuigkeiten aus der Schule und dem Kolleg, Treffen von alten und neuen Freunden und die gemeinsame Rückerinnerung an „die guten alten Zeiten" prägen regionale und überregionale Treffen. Egal, ob beim alle zwei Jahren stattfindenden Pfingsttreffen in der alten Heimat in Salem und Überlingen, oder beim regionalen Treffen in der Nähe des Wohnortes: Das Salemer Netzwerk wird gepflegt! Hier werden Freundschaften vertieft, hier entstehen Freundschaften über die Generationen hinweg auf einer gemeinsamen Basis.

**Karin Gräfin von Strachwitz-Helmstatt**
Präsidentin Altsalemer Vereinigung e.V.

**Altsalemer Vereinigung**

Du bist Salem Kolleg Alumnus/Alumna? Sei dabei!
Du gehörst zu uns! Wir freuen uns auf Dich!

Zur Website »

ASV-Geschäftsstelle
Heinrich-Böcking-Straße 7
66121 Saarbrücken
Tel. +49 (0) 681 9364610

**www.altsalemer.de**

ALTSALEMER VEREINIGUNG

## »Ein Job mit Gestaltungsspielraum und Entfaltungsmöglichkeit«

Seit mehr als zwei Jahren bin ich nun am Salem Kolleg tätig und konnte mich während dieser Zeit sowohl beruflich als auch persönlich stetig weiterentwickeln. Nach Abschluss meines Studiums der Betriebswirtschaftslehre wurde ich auf der Suche nach einem Praktikumsplatz von einer Bekannten auf das Salem Kolleg aufmerksam gemacht. Ich hätte niemals gedacht, dass mich ein sechsmonatiges Praktikum im Bereich Büromanagement dorthin führen würde, wo ich heute bin. Als Assistentin der Geschäftsführung übernehme ich administrative und organisatorische Aufgaben und gestalte das akademische und außercurriculare Programm am Campus aktiv mit. Mit meiner Rolle als Studien- und Berufsberaterin ist ein neuer und spannender Aufgabenbereich hinzugekommen, der meine Arbeit an und mit den Kollegiatinnen und Kollegiaten weiter intensiviert hat. In dieser Position darf ich die Kollegiatinnen und Kollegiaten meiner Beratungsgruppe bei der Verfolgung ihrer persönlichen und beruflichen Ziele während des Kollegjahres begleiten. Hierbei ist es mir besonders wichtig, auf Augenhöhe zu kommunizieren und jeden Prozess individuell zu unterstützen. Das Vertrauen, welches mir hierbei entgegengebracht wird, ehrt und rührt mich. Worte können nur schwer beschreiben, was es für mich bedeutet, ein Teil der Institution Salem Kolleg sein zu dürfen. Es ist vielmehr die spürbare Leidenschaft und der scheinbar unermüdliche Wille aller, das Salem Kolleg jeden Tag ein Stückchen besser zu machen, was mich so erfüllt und stolz darauf sein lässt, ein Teil des Salem Kolleg Teams zu sein.

**Leonie Leibinger**
Assistentin der Geschäftsführung
und Beraterin

## »Das Salem Kolleg in seiner Einmaligkeit sichtbar machen«

Zehn Jahre Salem Kolleg – eine Erfolgsgeschichte. In dieser Zeit haben unzählige junge Menschen dank des Salem Kolleg ihren Weg und die persönlichen Ziele gefunden. Das Salem Kolleg und alle Wegbegleiter können stolz auf diese Erfolgsgeschichte sein. 2019 bin ich als studentischer Mitarbeiter erstmals Teil des Teams hinter diesem Erfolg geworden. Schon während meines Studiums hatte ich viel Erfahrung im Marketing gesammelt, aber stetig das Gefühl, dass ich meine Fähigkeiten nicht sinnvoll einsetzte. Als mich Claudia Groot fragte, ob ich mir vorstellen könnte, nach meinem Masterstudium Vollzeit im Marketing für das Salem Kolleg zu arbeiten, zögerte ich keine Minute. Ich war fasziniert von der Idee, meine Erfahrung im Marketing mit etwas so sinnstiftendem, wie dem Salem Kolleg, kombinieren zu können und bin ihr noch heute Dankbar für diese Möglichkeit! Seitdem habe ich das Privileg, meine Leidenschaft für Marketing und Design in meiner Arbeit beim Salem Kolleg jeden Tag einbringen zu können und arbeite eng mit dem ganzen Team zusammen, um sicherzustellen, dass das Salem Kolleg als das einzigartige Programm präsentiert wird, das es ist. Für mich ist das Salem Kolleg mehr als nur eine Arbeit, es ist eine Berufung, die mich erfüllt und motiviert. Dass das Salem Kolleg funktioniert, erfahre ich täglich durch Gespräche mit den Teilnehmenden oder die vielen, emotional positiven Berichte und Zitate, die ich auch im Rahmen der Vorbereitung dieses 10 Jahres Berichtes lesen durfte.
Herzlichen Glückwunsch zum Zehnjährigen!

**Dominik Anhorn**
Leiter Marketing

## »Von der Kollegiatin zur Mitarbeiterin«

Mein eigenes Kollegjahr 2016/2017 hat meinen Lebensweg nachhaltig geprägt. Zum einen hat mich das akademische Potpourri, das ich hier erleben durfte, gepaart mit der intensiven Studienberatung, zu dem Entschluss geführt, Psychologie zu studieren. Zum anderen durfte ich auf der Bühne stehen, musizieren, in den Personal Challenges über mich hinauswachsen, in selbstgebauten Iglus schlafen und Berge erklimmen. Und das nicht alleine, sondern gemeinsam mit damals dreißig weiteren Kollegiat:innen, mit denen ich mich bis heute verbunden fühle. Auch nach Abschluss meines Kollegjahres habe ich mich der Organisation rund um Claudia Groot immer sehr verbunden gefühlt und die Entwicklung der Jahrgänge interessiert verfolgt: Gerne habe ich den Kollegiat:innen von meinen Erfahrungen im Studium berichtet und sie teils sogar persönlich in Blockseminaren kennenlernen können. Ich durfte am eigenen Leib erfahren, was das Salem Kolleg für eine einzigartige Chance darstellt und wie sehr junge Menschen in ihrer persönlichen Entwicklung von einer Teilnahme an diesem Programm profitieren. Nach Abschluss meines Masters als Beraterin, Dozentin und Mentorin zurückgekehrt zu sein, fühlt sich für mich deshalb an, als würde sich ein Kreis schließen. Als Dozentin darf ich den Kursteilnehmenden das Fach Psychologie nahebringen, welches mich selbst begeistert und in der heutigen Zeit immer mehr an Bedeutung gewinnt. Als Beraterin darf ich den Kollegiat:innen in ihrer persönlichen Entwicklung und Studienwahl zur Seite stehen und als Mentorin das gemeinsame Leben am Campus mitgestalten. Ich war vor acht Jahren bereits überzeugt von dem Konzept des Salem Kollegs und bin es heute nach wie vor.
Herzlichen Glückwunsch zum zehnjährigen Jubiläum!

**Marlene Swietlik**
Beraterin, Dozentin & Mentorin

## »Sommerkolleg: Immer wieder gerne!«

Ich habe das Salem Kolleg im Jahr 2017 kennengelernt. Damals habe ich mich als Dozent für Mathematik beim Sommerkolleg beworben. Das Format Sommerkolleg bietet Schüler*innen aus ganz Deutschland eine intensive Abiturvorbereitung sowie viele Freizeitaktivitäten. Vormittags findet Unterricht statt, nachmittags gibt es Raum für Spiel, Sport und Spaß im, am und auf dem Bodensee. Die Schüler*innen wohnen während dieser Zeit auf dem Campus und verbringen viel Zeit miteinander. Auch am Nachmittag und Abend werden verschiedene Aktivitäten angeboten: Lern-Workshop, Quiz-Abend, Tischtennis-Turnier, Casino-Nacht, Segel-Kurs.
In meinem Lehramtsstudium habe ich nach innovativen Lern- und Unterrichtsformaten gesucht. Diese konnte ich beim Sommerkolleg mit viel Freiheit umsetzen. Die Bedingungen waren ideal: Kleine Kurse, klar erreichbare Lernziele, abwechslungsreiche Lernarrangements und eine sommerliche Atmosphäre auf einem Campus mit hoher Aufenthaltsqualität sorgten bei Schüler*innen und Dozierenden für einzigartige Erlebnisse.
Zwei Wochen lang begleitete ich die Schüler*innen durch intensive Lernerfahrungen. Am Ende der Reise wurde aus einer zusammengewürfelten Gruppe ein leistungsorientiertes Team. Aus Fremden wurden Freunde, die sich beim Rechnen unterstützen und die ihre Grenzen überwinden, um gemeinsam zu lernen. Ich danke dem Salem Kolleg, dass es mir und vielen Schüler*innen diese Gelegenheit geboten hat und wünsche auch für die nächsten 10 Jahre und darüber hinaus: Alles Gute! Ihr / Euer Rick

**Rick Kummerow**
Dozent & Mentor

## »Das Programm ist keine Einbahnstraße!«

Liebes Salem Kolleg Team, es ist spannend zu sehen, wie sehr sich die Organisation nach meiner Übergabe der Geschäftsführung an Claudia Groot weiterentwickelt hat. Wir standen am Anfang unter dem Druck, soviel wie möglich in dem Jahr zu bieten und waren uns natürlich auch nicht sicher, ob alles ankommt. Das Programm hat sich von viel Ballast und dem Anspruch vieler Teilnehmer emanzipiert, die alles mundgerecht vorgekaut haben wollten. Der Einzelne wird heute mit sehr viel Fürsorge gefördert, aber auch konsequent bei seiner eigenen Entscheidungsfindung gefordert. Das Programm ist keine Einbahnstraße. Dazu verholfen hat natürlich die Gewissheit der Wirksamkeit des bewährten Konzeptes durch die ständig steigende Nachfrage und die kontinuierliche Fortbildung des Teams. Vom Salem Kolleg und den vielen neuen Impulsen dieser lernenden Organisation, die man heute über Social Media wahrnehmen kann, profitiere ich noch heute in meinem neuen beruflichen Umfeld. Weiter so!

**Christian Niederhofer**
Geschäftsführer (Wirtschaftsleiter)
Schule Schloss Salem 1997 – 2020
Geschäftsführer Salem Kolleg 2012 – 2016

## »...ein Traumjob für Outdoor- und Teamtrainer!«

Die Intensität und Ernsthaftigkeit sowie die Verzahnung mit der Persönlichkeitsentwicklung machen die Outdoor Education am Salem Kolleg einzigartig in der deutschen Szene! Durch Natursport und Teamaufgaben mit hoher Eigenverantwortung motivieren wir unsere Kollegiaten, über den eigenen Schatten zu springen, sich selbst und die Gruppe bewusst neu zu erleben. Insgesamt 21 Tourentage im Gebirge, Übernachtung auf über 1600 Hm im Zelt und im selbstgebauten Iglu, 260 km im Fahrradsattel und vier Tage im Klettergurt sind nur einige Beispiele. Durch diese verantwortbaren Grenzgänge fördern wir unsere Kollegiaten in ihrer Selbsteinschätzung, ihrer Sozialkompetenz und ihrer Mitverantwortung für Gemeinschaft und Natur. Die Entwicklung der Teilnehmenden in dieser Form erleben und prägen zu dürfen war und bleibt für mich ein Traumjob für Outdoor- und Teamtrainer!

**Jan Seydel**
Leiter Outdoor Education
2014 – 2022

## »...a unique and vibrant environment.«

I have worked as a lecturer of history and politics at Salem Kolleg for four years. During this time, I have witnessed first-hand how the Kolleg is a unique and vibrant environment. On an academic level, it has offered many the chance to explore subjects without the stress of expectation. On an individual level, it has given many – including myself – the ability to guide their future and personal development in a way that seems true to who they understand themselves to be. Throughout my time at Salem Kolleg I have seen how such dynamics have had a positive effect upon the young people who have dared to seize such opportunities. I wish it every success for the next decade.

**Dr. John Aspinwall**
Dozent und Mentor

## »...eine sehr sinnstiftende Aufgabe.«

Junge Menschen voller Potenzial in ein selbstbestimmtes, ganz bewusst im Einklang mit ihren Werten und Wünschen stehendes (Berufs-)Leben begleiten zu dürfen, ist für mich eine sehr sinnstiftende Aufgabe. Denn, dass jeder an seinen richtigen Platz kommt, ist meines Erachtens nicht nur für jeden Einzelnen, sondern auch für die gesamte Gesellschaft von großer Bedeutung. Insofern bin ich sehr dankbar, schon seit fünf Jahren als freiberufliche Mitarbeiterin Teil des Salem Kollegs zu sein und dieses konzeptionell sehr hochwertige Programm mitgestalten zu dürfen.

**Julia Kröll**
Beraterin und Workshopleitung



**Salem Kolleg** | Eine herausfordernde Aufgabe

## »...what a fantastic programme and opportunity«

From day one, it was abundantly clear what a fantastic programme and opportunity Salem Kolleg offered those fortunate enough to gain a place. In today's world where there is an overwhelming choice of options and career paths it is more important than ever, to value and support Kollegiat*innen as they embark on their journey to discover their own personal pathway. The chance to spend an academic year in such a programme as is offered by Salem Kolleg, can only be a positive one. Taking on the role of Vertrauensdozentin in its second year, for the following eight years I was continually impressed by the engagement in and commitment to all aspects of the programme by the Kollegiat*innen. During this time I was pleased to support more than 350 young people as they navigated their way from school out into the wider world. Throughout this time, I lived with my family on campus in house 8, and was available 24/7 – not least as a maker of copious cups of good English (proper) tea! My role as "Mama am Campus" was often more appreciated by the parents than by the often very independent Kollegiat*innen, but we lived harmoniously together, and I very much enjoyed participating in all the social events too! Although each year enjoyed an aspect of familiarity with a similar programme of events integrated into each trimester and the daily routine which was mainly governed by mealtimes, every year brought a new dynamic with it which was mainly due to the many and varied characters who made up the group. Each July at the Abschlussfeier it was both remarkable and moving to realise how much the group had developed over the previous months and in particular to see how individuals had grown in confidence and capability in such a short time.

In congratulating Salem Kolleg on this anniversary, I can say it was a privilege to work with Claudia Groot and her dedicated team. I thank them all, and you too, dear past Kollegiat*innen, for the happy memories and fun times along the way. I wish Salem Kolleg and all those fortunate to experience it in the future all the best for the next 10 years!

**Natalie Lander**
Vertrauensdozentin und Mentorin
2014 – 2022

## »...I like to inspire the students!«

My name is Fiona Simpson-Stöber and I am an English lecturer and a mentor here in Salem Kolleg. Originally from England, I moved to Germany after my degree in Industrial Management and qualifying as a chartered Marketer with the Chartered Institute of Marketing. For the first decade of my working life, I enjoyed a career as a sales engineer for a major player in the Automobile Industry and as their first female sales engineer it was a great experience in an era of change which was both exciting and pioneering for women in engineering. I took a major career change after starting my family and entered the world of education. I have published a number of books on how to acquire English as a second language and have designed both games and Apps to support diverse language learning.

My role here in Kolleg is to support the students in their use of the English language. We work on the acquisition, the articulation and the presentation of the English language in an academic field. Students have the opportunity to gain the CAE 1 /2 Cambridge exam and the TOEFL exam depending on which entry requirement they may have for their chosen University.

In my role as a Mentor, I can honestly say I feel like I have found my vocation in my professional life. Personally, I like to inspire the students I educate. I aim to teach through the eyes of my students and this is exactly how I like to mentor too. With many years of experience in both living and working outside of my home country, with the challenges I faced as the first woman in sales in a very male dominated industry and with my passion for education and its future, it is an honor to now be able to share all of this experience with the Kollegiat/innen here in Salem Kolleg and encourage them to find the best possible personal road map they can as they set out on their journey of further education.

**Fiona Simpson-Stöber**
Dozentin & Beraterin

**Geschäftsführerin:** Claudia Groot ·
**Aufsichtsrat:** Till Schreiter (Vorsitzender)
**Firmensitz:** Schlossbezirk · D-88682 Salem
Amtsgericht Freiburg · HRB 709379
Ust-ID: DE-146962757
Steuer-Nr.: 87001/15078

**Bankverbindung:**
Sparkasse Salem-Heiligenberg
Konto-Nr.: 205 08 62 · BLZ: 690 517 25
IBAN: DE73690517250002050862
SWIFT-BIC: SOLADES1SAL

**Herausgeber:** Salem Kolleg gemeinnützige GmbH · V.i.S.d.P.: Claudia Groot
Kurt-Hahn-Str. 1 · 88662 Überlingen ·
Tel. +49 7553 919-610 · info@salemkolleg.de · www.salemkolleg.de

**Konzeption und Entwurf:** Dominik Anhorn und Claudia Groot
**Fotografien:** Ilja Mess · Achim Mende · Laura Sporning ·
Jan Seydel · Leonie Leibinger · Dominik Anhorn
**Druck:** OFFSET COMPANY Druckereigesellschaft mbH



Wir bedanken uns bei
allen Freunden, Förderern sowie
Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
des Salem Kollegs und der Schule
Schloss Salem, die uns mit großem
Engagement unterstützt haben!

**Überlingen, 2023**

»Da lebt der „Salemer Geist“ richtig auf – beschreiben kann ich ihn kaum, man muss ihn erleben!«

**Caroline, Kollegiatin 2013/14**